

M 20003 E

Kakteen

und andere Sukkulente

Jahrgang **25**

Heft **4**

April **74**



Kakteen und andere Sukkulente

Jahrgang 25

Heft 4

April 1974

Monatlich erscheinendes Organ der
Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V. gegr. 1892
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Redakteur: Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 07651/480

Die Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des
Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind,
stammen jeweils vom Verfasser.

Zum Titelbild:

Mammillaria chionocephala (?) J. A. Purpus erfreut sich aufgrund ihrer starker und dichten weißen Bewollung in der Blütenzone nicht nur bei Mammillarienfreunden großer Beliebtheit. Obwohl diese Art laut Literaturangaben weiße bis fleischfarbige Blüten hat, werden in den Sammlungen häufig auch rotblühende Pflanzen unter diesem Namen geführt. Abgesehen davon, daß man sich unter dem Begriff „fleischfarben“ im allgemeinen Sinne auch rote Nuancen vorstellen kann, sind hier mehr rosa Farbtöne gemeint. Handelt es sich bei diesen Kulturpflanzen um Hybriden? – oder ist auch am natürlichen Standort in der Sierra de Parras in Durango/Mexiko eine gewisse Variationsbreite festzustellen?

Die Reproduktion der Titelseite mit freundlicher Genehmigung der Fa. 4 P NICOLAUS KEMPTEN GMBH.

Liebe Kakteenfreunde,

Wir werden oft täglich mit Problemen konfrontiert, die beim genauen Hinsehen gar keine sind. Wie alles im Leben kann man auch manche Dinge, die mit unserer Liebhaberei zusammenhängen, so – und so betrachten. Auf einigen Seiten dieses Heftes möchte ich Ihnen nun ein paar heitere Betrachtungen darbieten, die mir persönlich so gut gefallen haben, daß ich sie auch Ihnen nicht vorenthalten möchte. Beim Lesen dieser Artikel kam mir zum Bewußtsein, daß wir eigentlich alles viel zu ernst nehmen und manchmal wäre tatsächlich ein wenig Humor angebracht, vor allem wenn es darum geht, sich selbst und anderen Ärger zu ersparen. Natürlich sollte man es trotz allem nicht an der nötigen Ernsthaftigkeit fehlen lassen, denn ohne diese geht es wirklich nicht, aber – man sollte dann, glaube ich, wenigstens versuchen, auch den Spaß etwas ernst zu nehmen. – Viel Spaß, Ihr

Dieter Hönig

Aus dem Inhalt:

A. F. H. Buining	Coleocephalocereus aureispinus — Erstbeschreibung	73
A. F. H. Buining	Austrocephalocereus dolichospermaticus — Erstbeschreibung	76
Heimo Friedrich	Lobivia oder Echinopsis?	80
Klaus Wagner	Pygmaeocereus - eine interessante Cereengattung	83
Hans Till	Neoporteria gerocephala und ein nichtalltägliches Ereignis	85
Ignaz Knallinger	Bemerkungen über Rhipsalis	86
Paul Rosenberger	Oreocereus — 1. Etage bitte!	90
Klaus Gerlinger	Zentimeter 'ne Mark	91
	Der Myriostigmenfreund erzählt	93
Beatrice Potocki-Roth	Schädlingsbekämpfung einmal anders	94
	Kleinanzeigen	96

Coleocephalocereus aureispinusBUINING et BREDEROO **spec. nov.**

A. F. H. Buining und A. J. Brederoo

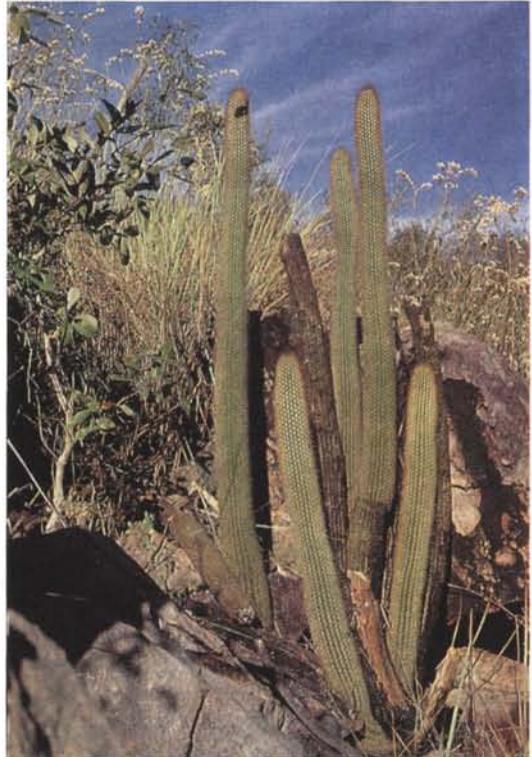
Corpus columnare viride e basi germinat, rami 1–2 m longi sunt et 5–6 cm diametuntur, radices ramosi sunt. Costae ad 22,5 mm late et fere 5 mm alti sunt, teretes et fere sinuatae decurunt, 5 mm inter se distant. Areolae ovaes ad rotundae, globosae, fere 5 mm longae lataeque sunt, tomento insigni cremeo-albo, deinde sugriseso instructae, postremo nudeae sunt; in areolis quae flores producere possunt saetae 2,5 bis 3,5 cm longae et flocci lanuginosi breves, in parte inferiore aliqui pili perspicui, griseo-albi, 10 mm longi sunt. Spinae fere 50, 7–16 mm longae, aciculatae, ex auro flavae ad sufflavae, radiant in areola globosa; marginales a centralibus non recedunt. Flores gracile infundibuliformes, nudi, crassiparietales sunt; pericarpellum 7 mm longum et 9 mm latum est; receptaculum 26 mm longum, 0,5–2,5 mm latum est; camera nectarea 11 mm longa et 6,5 mm lata est; glandulis nectareis, quae ad 8 mm longae sunt, instructum; caverna seminifera 5 mm longa et 4 mm lata est; folia transeuntia 7,5–8 mm longa et 4,5–6 mm lata sunt; folia perianthii

exteriora 10 mm longa et 6 mm lata sunt; interiora ad 12 mm longa 5 mm lata, alba sunt; stamina primaria 12,5 mm longa, vittaeformia, alba sunt; secundaria in 12–13 coronis, 6–8 mm longa, alba sunt; antherae flavae sunt; pistillum 28 mm longum, a pede 2 mm crassum, album, 6 stigmatibus albis 3,5 mm longis instructum est. Fructus 38 mm longus, 25 mm latus, obsolete nitens, caeruleo-virides, levis, nudus, reliquiis floris instructus est. Semen galeriforme 1–1,3 mm longum, 1–1,1 mm latum est; testa obsolete nigra tuberculis papilliformibus instructa est; micropyle finiculusque demersi sunt; embryo hamatum, cotyledones bene discerni possunt, perispermium deest.

Habitat: Serra da Barriguda, Bahia, Brasilia, in altitudine fere 450 m in clivis montium ubi et **Bromelaceae** crescunt.

Holotypus in Herbario Ultrajecti, Hollandia, sub nr. H 391.

Coleocephalocereus aureispinus. Links: ein blühendes Exemplar mit den sonderbaren blauen Früchten. Rechts: die Pflanze an ihrem natürlichen Standort.



Säulenförmig von der Basis aus sprossend, Äste 1–2 m lang, 5–6 cm im Durchmesser, grün, mit verzweigten Wurzeln. Rippen ca. 22, 5 mm breit und voneinander entfernt, ca. 5 mm hoch, rund, winkelig verlaufend durch Einschnitte direkt oberhalb der Areolen. Areolen oval bis rund, ca. 5 mm lang und breit und einige mm hoch, auf den Einschnitten der Rippen sitzend, mit auffallend creme-weißem Wollfilz, später mit hellgrauem Filz und noch später kahl; blühreife Areolen bilden oben ein hell-orangefelliches Wollflockchen, das nach weiterer Entwicklung die ganze Areole mit einem Wollkissen überdeckt; dann bilden sich zwischen den schon anwesenden Stacheln, hellbraune bis goldgelbe, dünne, biegsame, bizarr gebogene Borsten, die 2,5–3,5 cm lang sind. Stacheln ca. 50, kein Unterschied zwischen Rand- und Mittelstacheln, 7–16 mm lang, nadelförmig, gold- bis hellgelb, strahlend auf der kugelförmigen Areole, wie auf einem Nadelkissen, an der Unterseite der Areole einige ca. 1 cm lange, durchsichtige, grau-weiße Haare.

Blüte 34 mm lang, geöffnet 22 mm breit, schlank glockenförmig, kahl, das Perikarpell geht ohne auffallende Einschnürung über in das Receptaculum, Blüte dickwandig; Perikarpell 7 mm lang, 9 mm breit, braun-rosa; Receptaculum 26 mm lang, bis 15 mm breit, braun-rosa, nach oben heller werdend bis hellrosa, bekleidet mit fleischigen Schüppchen, 1–2,5 mm lang, 0,5–2,5 mm breit, nagelförmig mit spitzer Spitze, Rand fein gezähnt, rosa mit dunklerer Mittelnarbe und Spitze; Nektarkammer 11 mm lang, 6,5 mm breit, Innenwand bekleidet, mit besonders am Boden stark entwickelten Nektardrüsen bis 8 mm lang; Samenhöhle 5 mm lang, 4 mm breit, halb oval, Samenanlagen wandständig, baumähnlich verzweigt; Übergangsblätter 7,5–8 mm lang, 4,5–6 mm breit, dickfleischig, nagelförmig, Spitze spitz, Rand mehr oder weniger gezähnt, hellrosa mit dunklerer Spitze; äußere Perianthblätter 10 mm lang, 6 mm breit, dickfleischig, nagelförmig, Rand fein gezähnt, hell-rosa bis gelb-rosa, Spitze dunkler; innere Perianthblätter bis 12 mm lang, 5 mm breit, hautdünn, mehr oder weniger rautenförmig, an der Basis schmal, Rand fein gezähnt und wellig, weiß, unten gelblich; primäre Staubfäden 12,5 mm lang, an der Basis bandförmig, der Innenwand entlang ablaufend, wodurch die Receptaculumwand dort noch mehr verdickt ist, in einem leichten Bogen

parallel laufend mit der Narbe und keine Scheidewand bildend.

Oberhalb der primären Staubfäden bilden sich die sekundären Staubfäden in 12–13 Kränzen, die untersten 6–8 mm lang und in einem sanften Bogen zur Narbe gerichtet, die obersten ca. 3,5 mm lang, der Innenwand des Receptaculums anliegend; alle Staubfäden sind weiß und enden in einem dünnen Fädchen, auf denen die 1 mm langen gelben Staubbeutel sitzen; Narbe 28 mm lang, am Fuß 2 mm im Durchmesser, weiß, Stempel 6, 3,5 mm lang, spitz, pinselartig, weiß.

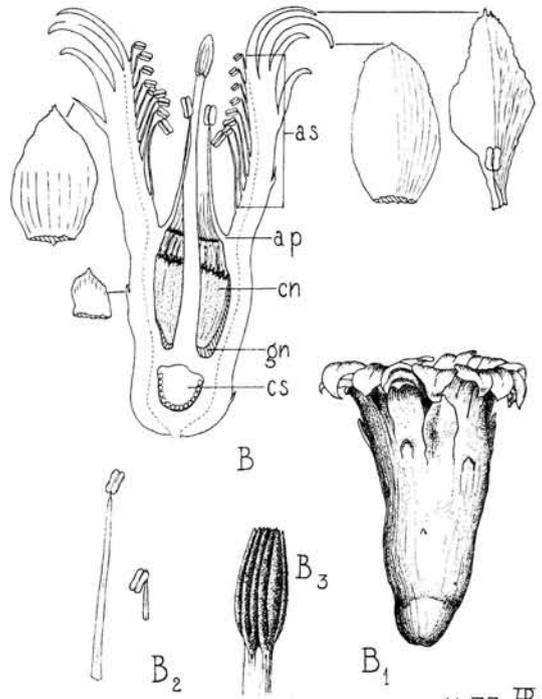
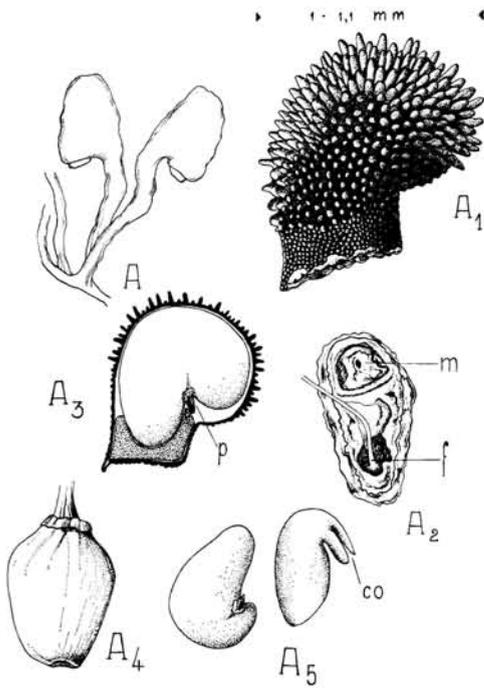
Frucht ca. 38 mm lang, 25 mm breit, beerenförmig, mattglänzend blau, nackt, an der Spitze ein rundes Näpchen.

Samen mützenförmig, 1–1,3 mm lang, 1–1,1 mm breit; Testa matt-schwarz mit grau-braunen Resten vom Arillus, äußerste Testa mit langen Wärrchen, an der Ober- und Rückseite am längsten, nach unten zum Hilum weniger lang werdend und am halsförmigen ziemlich breiten Hilumrand übergehend in ziemlich flache Wärrchen; Hilum unregelmäßig oval, Hilumrand unregelmäßig gezähnt, Hilum etwas vertieft, ockerfarbig, Micropyle und Funiculus vertieft, bisweilen voneinander getrennt durch eine wallförmige Erhöhung; Embryo hakenförmig, Kotedons deutlich sichtbar und voneinander weichend, Perisperm fehlt.

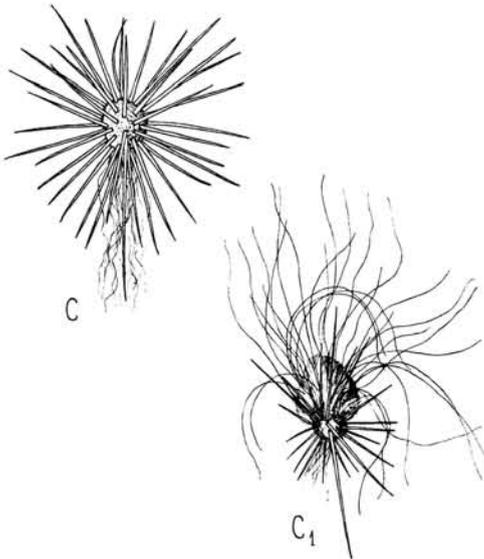
Standort: an der Serra da Barriguda, östlich vom Rio São Francisco, Bahia, Brasilien, auf ca. 450 m Höhe, an Berghängen zusammen mit *Bromeliaceae*.

Holotypus im Herbar Utrecht, unter Sammelnummer H 391.

Obwohl diese Pflanze kein Cephalium bildet, kann sie nur zur Gattung *Coleocephalocereus* eingereiht werden. Erstens wegen der Stellung der Primärstaubfäden, die deutlich getrennt sind von der Gruppe der sekundären. Zweitens ist die Oberfläche der Samen sehr stark mit Warzen besetzt, was bei der Gattung *Pseudopilocereus* nicht vorkommt. Diese außerordentlich starke Warzenbildung ist einigermaßen zu vergleichen mit den Samen von *Stephanocereus leucostele*, obwohl die Warzenbildung dort lange nicht so auffallend ist. Nach Übereinstimmung mit Prof. Dr. Buxbaum, erfolgt die Eingliederung dieser



11-73 B



Zeichenerklärung:

- A = Teil der Samenanlagen.
 A 1 = Same.
 A 2 = Hilumseite; m = Micropyle; F = Funiculus.
 A 3 = Samendurchschnitt; p = leere Perispermbeutel.
 A 4 = Frucht.
 A 5 = links: Embryo mit innerster Testa;
 rechts: Embryo ganz frei gemacht; co = Kotyledons.
 B = Blüte mit Perianthblätter; cs = Samenhöhle;
 gn = Nektardrüsen; cn = Nektarkammer;
 ap = primäre Staubfäden;
 as = sekundäre Staubfäden.
 B 1 = Blüte.
 B 2 = links: primärer Staubfaden; rechts: sekundärer
 Staubfaden.
 B 3 = Narbe mit Stempel.
 C = Areole.
 C 1 = Blühreife Areole.

Zeichnungen: A. J. Brederoo

so interessanten Art zur Gattung *Coleocephalocereus*. Diese Pflanze ist der bis jetzt am weitesten im Westen vorkommende Vertreter dieser Gattung.

In unserem Gewächshaus blüht und fruchtet sie

reichlich und deswegen wird sie ein Gewinn für unsere Kakteenliebhaber sein.

Verfasser: A. F. H. Buining
 Burg. de Beaufortweg 10, Leusden, C/Holland

Austrocephalocereus dolichospermaticus

BUINING et BREDEROO

spec. nov.

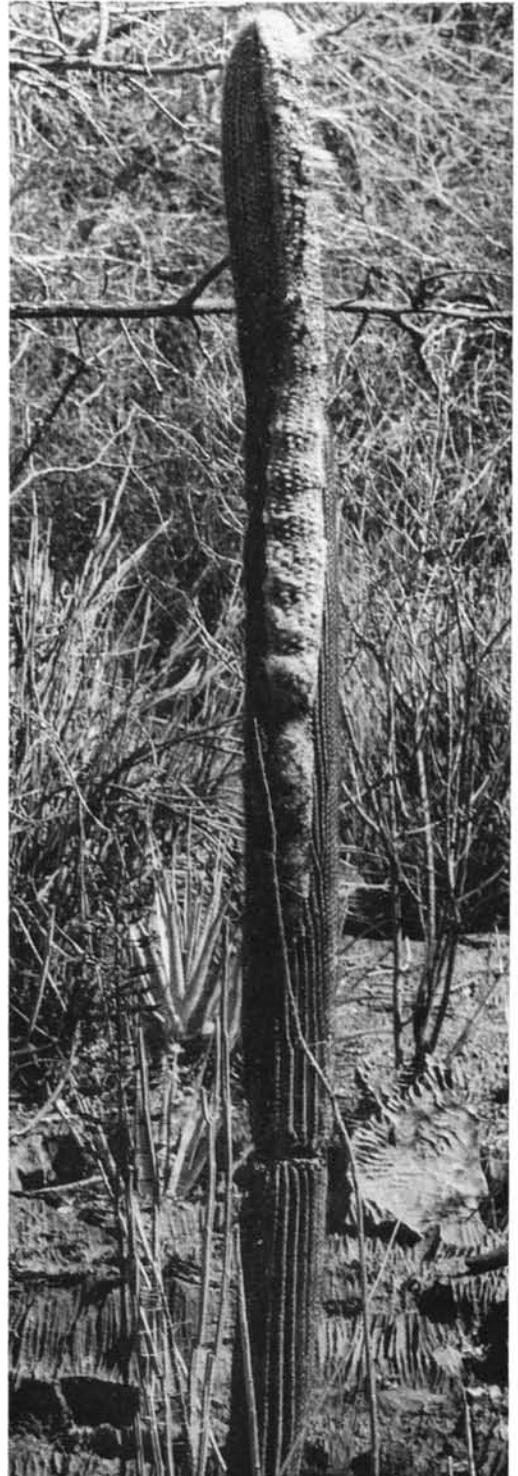
A. F. H. Buining und A. J. Brederoo

Corpus caeruleopruinosum columnare, plerumque non ramosum, ad 2 m longum est et ad 8 cm diametitur, radices ramosae sunt; cephalium ad 6 cm latum, 35 cm et plus longum est, instructum lana sericea alba ad creta et saetis subrubris ad ferrugineis. Costae circiter 30, 1 cm altae sunt et inter se distant. Areolae ovales, paulum in costam demerguntur, tomento primum subbrunneo deinde pergriseo instructae postremo nudae sunt et 2–3 mm inter se distant. Spinae marginales circum centrales, 4–7 mm longae sunt; centrales 6–8, infima ad perpendicularum deorsum versa et 25 mm longa est, ceterae radiantes circum mediam et ad 10 mm longae, a basi paulum crassatae sunt; spinae omnes flavescentes ad subbrunneas, deinde pergriseae sunt. Flores tubulosi, in parte superiore magis campanulati, 40 mm longi, in apertura 25 mm lati, albi, nudi sunt; pericarpellum 8 mm longum est et 4 mm latum; receptaculum 25 mm longum, ad 9 mm latum est, cuius in parte inferiore nonnullae squamulae minimae et in parte superiore squamae ovales carnosae sunt. Folia perianthii exteriora spatulata, acute desinentia, ad 9 mm longa, 4,5 mm lata sunt; interiora ovalia, 11 mm longa et 6 mm lata sunt; caverna seminifera plana, 1,5 mm alta est, ovula minima parietalia sunt et in placentis aliquae pilae sunt; camera nectarea 10 mm longa et ad 6,5 mm lata est, in partem superiorem angustior, in pariete interno glandulae nectareae acute desinentes nascuntur; stamina primaria 10 mm longa, quae circum stylum diaphragma formant, in una corona stant; secundaria 3,5–8,5 mm longa in 6 coronis, antherae 1–1,5 mm longae; pistillum 32 mm longum a pede 1,25 mm crassum est et ibi crassitiam disciformem monstrat, stigmata 8–9, 4 mm longa, lineata sunt. Fructus cyathiformis, 7 mm longus, 9 mm latus, maxime sulcatus, durus, subbrunneus est. Semen oblonge lintriforme est, 2 mm longum, 0,5 mm latum; testa nitide castanea, oculis tenuiparietalibus vix concameratis irregulariter oblongis otecta, pecten a tergo, venter in acumine applanatus cellulis tuberosis finitur; hilus lateralis ovalis, acute desinens a ventre, textura subbrunnea ad ochrea tectus, micropyle in caverna pelviformi est, funiculus vix discernitur; Embryo erecte hamatum est, cotyledones insigniter longae, perispermium deest.

Habitat in rupibus planis vulcanicis ad occidentem Bom Jesus de Lapa, Bahia, Brasilia in altitudine fere 460 m, ubi et *Melocactus levitatus* Buining et Brederoo, *Pseudopilocereus superfloccosus* Buining et Brederoo, *Bromelia* multae albae et flavae et *Euphorbia* succulenta species crescunt.

Holotypus in Herbario Ultrajecti, Hollandia, sub numero H 395.

(Diagn. Lat. J. Theunissen)



Austrocephalocereus dolichospermaticus am Standort in Gemeinschaft schöner weißer Bromelien und einer strauchigen, sukkulenten *Euphorbia*. Die Erde zeigt dort vulkanischen Charakter.

Säulenförmig, ohne Beschädigung nicht oder sehr selten sprossend, ca. 2 m lang, ca. 8 cm Durchmesser, stark blau bereift, mit verzweigten Wurzeln; Cephalium vom Scheitel aus sich bildend, ca. 6 cm breit, ca. 35 cm lang oder länger, mit weiß bis cremefarbiger, seidenartiger, bis 4 cm langer, drahtartiger Wolle und dicht besetzt mit bis zu 5 cm langen, herausragenden, hell- bis dunkelroten Borsten. Rippen ca. 30, ca. 1 cm von einander entfernt, 9–10 mm breit, ca. 1 cm hoch. Areolen oval, ca. 7 mm lang, 5 mm breit, etwas in der Rippe versenkt, 2–3 mm von einander entfernt, zuerst mit hellbraunem Filz, später dunkelgrau und dann kahl. Randstacheln viele, biegsam, 4–7 mm lang, strahlend rund; die Mittelstacheln gerade bis leicht gekrümmt, zuerst gelblich bis hellbraun, später dunkelgrau; Mittelstacheln 6–8, biegsam, die untersten gerade nach unten gerichtet und 25 mm lang, die übrigen strahlend um den zentralsten und ca. 10 mm lang; alle am Fuß verdickt und mehr oder weniger gekrümmt, zuerst gelblich bis hellbraun mit dunkler Spitze, später dunkelgrau.

Blüte etwas röhrenförmig, nach oben mehr glockenförmig, 40 mm lang, bei geöffneter Blüte bis 25 mm breit, weiß, kahl; Perikarpel 8 mm lang, 4 mm breit; Receptaculum 25 mm lang, größte Breite 9 mm, in der Höhe der Nektarkammer etwas verengt, mit einigen sehr kleinen Schüppchen, leicht vertikal gerieft, dickwandig, oberster Teil mit fleischigen, ovalen Schuppen, bis 8 mm lang, 2,5 mm breit, an der Spitze eine kurze Nadel; äußere Perianthblätter spatelförmig, spitz zulaufend, bis 9 mm lang, 4,5 mm breit, oberster Teil des Blattrandes fein gekerbt und leicht wellig, der Teil beiderseits des Mittelnervs fleischig; innere Perianthblätter oval, 11 mm lang, 6 mm breit, sehr dünn, oberster Teil des Blattrandes fein gekerbt und leicht wellig, weiß; Samenhöhlung flach, 4 mm breit, 1,5 mm hoch, Samenanlagen sehr klein, wandständig, in Bündeln von 5–6, Samenstrang mit einigen Härchen; Nektarkammer 10 mm lang, größte Breite 6,5 mm, nach oben enger, Innenwand bekleidet mit spitz zulaufenden, bis 10 mm langen Nektardrüsen; am Ende der Nektardrüsen sitzt ein Kranz primärer Staubfäden, 10 mm lang, am Fuß 1 mm dick, um den Fuß der Narbe eine Scheidewand bildend; sekundäre Staubfäden in mehr als 6 Kränzen, freistehend an der Receptaculumwand, 3,5–8,5 mm lang, die untersten zur Narbe gerichtet, die obersten sind

die kürzesten und liegen an der Wand an; Staubbeutel 1–1,5 mm lang; Narbe 32 mm lang, am Fuß 1,25 mm dick und dort eine diskusförmige Verdickung bildend, die den Boden der Nektarkammer ganz bedeckt, 8–9 Stempel, 4 mm lang, linienförmig, mit Papillen.

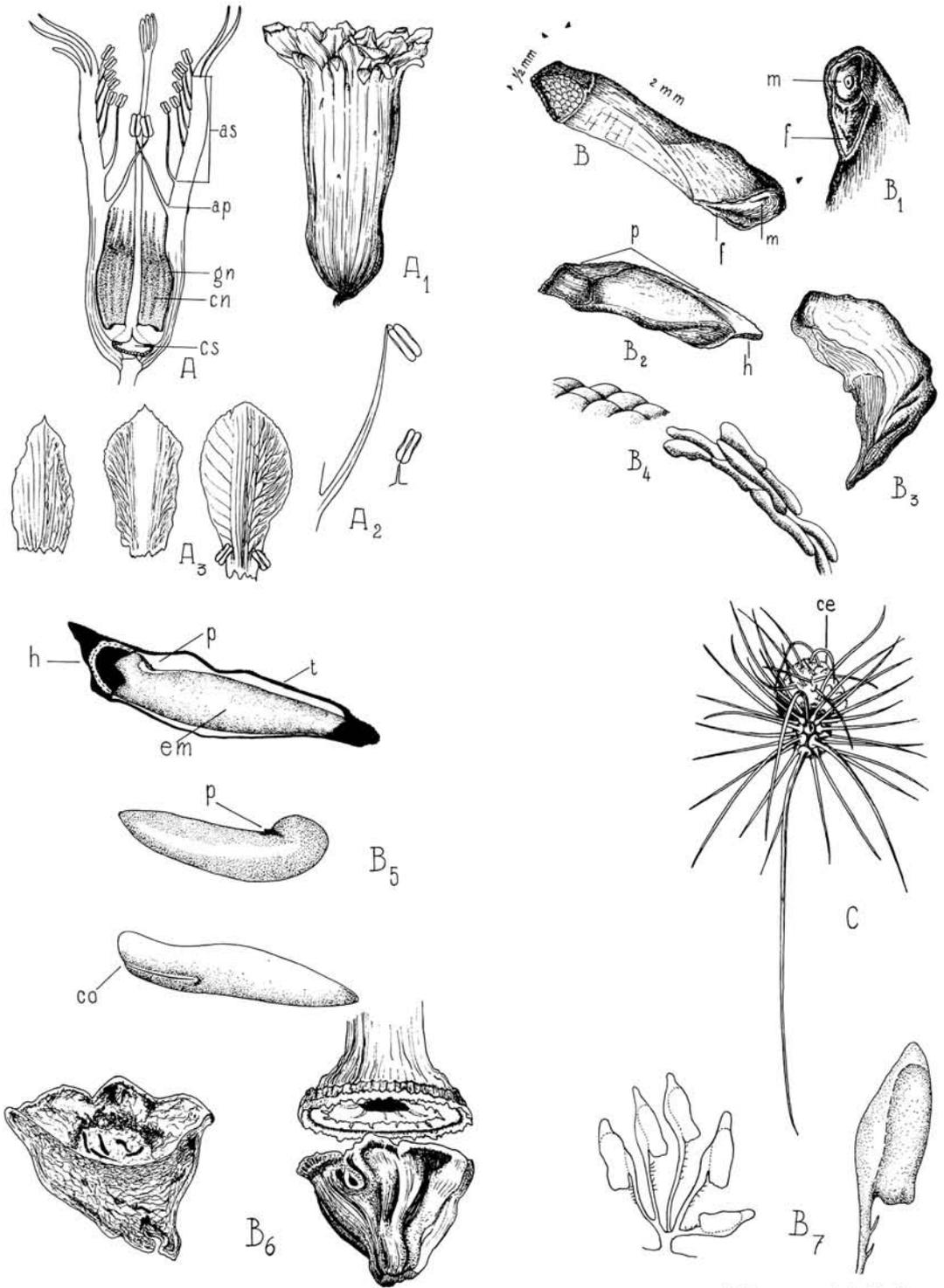
Frucht becherförmig, 7 mm lang, 9 mm breit, Außenrand etwas ausgebogen, hart, stark gerieft, hellbraun, im Durchschnitt ist die untere Hälfte beckenförmig, die obere Hälfte mehr massiv; interessant ist, daß nur bei intakten Früchten die noch anhaftenden Blütenreste aus dem Cephalium vorstehen; die Frucht selber sitzt ganz verborgen in der Cephaliumwolke; wenn dann die Frucht in der Mitte quer aufplatzt, fällt die obere Hälfte zu Boden, und in der unteren Hälfte sowie teils im Cephalium bleiben die Samen hängen.

Samen länglich bootförmig, 2 mm lang, 0,5 mm breit; Testa glänzend kastanienbraun, zusammengesetzt aus unregelmäßigen, länglichen, kaum gewellten, dünnwandigen winzigen Flächen; Kamm an der Rückseite, Bauchseite oben abgeplattet, begrenzt von warzigen Zellen; Hilum seitwärts, oval, an der unteren Seite spitz zulaufend, Hilumgewebe hellbraun bis ockerfarbig, Micropyle in einer beckenförmigen Höhlung; Funiculus kaum sichtbar; Embryo gedehnt hakenförmig, Keimblätter auffallend lang, Perisperm fehlt.

Standort: auf vulkanischen, flachen Felsen westlich von Bom Jesus de Lapa, Bahia, Brasilien, in ca. 460 m Höhe, zusammen mit *Melocactus levitestatus* Buining et Brederoo, *Pseudopiloceus superfloccosus* Buining et Brederoo, einer sukkulenten *Euphorbia* und viele große weiße und kleine gelbe Bromelien.

Holotypus im Herbar Utrecht, unter Sammelnummer H 395.

Diese interessante Pflanze wurde von Leopoldo Horst und A. F. H. Buining am 3. August 1972 gefunden. Nach der Struktur der Pflanze gehört sie ohne Zweifel zu *Austrocephalocereus*. Die Blüten-, Frucht- und Samenstruktur brachte uns aber später in Zweifel. Diese Teile weichen mehr



Zeichnungen: A. J. Brederoo

Neues über die Gattung *Parodia*

Werner Krasucka

Während seiner in den Jahren 1970 bis 1972 durchgeführten Sammelreisen in Südamerika entdeckte Dr. Alfred B. Lau einige nachweisbar neue Arten aus der Gattung *Parodia*.

Zu diesem Ergebnis kamen wir nach jahrelangen Beobachtungen an lebenden Exemplaren (jeweils ca. 15–20 Stück). Diese neuen Arten werden voraussichtlich in dem Parodienhandbuch, das noch im Jahre 1974 erscheinen soll, durch Lau und Krasucka beschrieben.

Nachfolgend die Arten:

1. *Parodia* spec. L 990, Vorkommen: Bolivien, auf einem Höhenzug zwischen Sucre und Tarabuco, am Standort nur begrenzt vorkommend.
2. *Parodia* spec. Nr. L 384, Vorkommen: Bolivien, bei Presto bis zum Cari-Cari-Gebirge, bei 2300 bis 2800 m. Blüte gelb, mit *Parodia gracilis* verwandt.

3. *Parodia* spec. Nr. L 496, Vorkommen: Argentinien, Capillitas, bei 3000 m. Wurde auch als *Parodia catamarcensis* var. *nigrispina* angeboten.

4. *Parodia* spec. Nr. L 567, Vorkommen: Argentinien, östliche Seite der Sierra de Amblayo, bei 3200 m Höhe. Versteckt wachsend. Kleine Lokalität, unter Gras, sehr feuchte Gegend.

Mit dem Hinweis auf diese neuen Pflanzen und deren Standorte sind zwar keine Prioritätsrechte gewahrt, aber sicher wird jeder Kenner der Materie Achtung vor den Ergebnissen des Sammlers haben und ihm diese Beschreibungen nicht durch eine voreilige eigene Beschreibung streitig machen wollen.

Verfasser: Werner Krasucka
D-7525 Bad Schönborn, Zeuterner Str. 5

Austrocephalocereus dolichospermaticus

A = Blütenlängsschnitt: **cs** = Samenhöhlung; **cn** = Nektarkammer; **gn** = Nektardrüsen; **ap** = primäre Staubfäden; **as** = sekundäre Staubfäden.

A1 = Blüte.

A2 = **links**: primäre Staubfäden; **rechts**: kürzeste sekundäre Staubfäden.

A3 = **links**: Übergangsperianthblatt; **Mitte**: äußeres Perianthblatt; **rechts**: inneres Perianthblatt.

B = Same; **m** = Micropyle; **f** = Funiculus.

B1 = Hilum.

B2 = Seitenansicht Samen; **p** = Kamm; **h** = Hilum.

B3 = abweichende Samenform.

B4 = **links**: Testastruktur des Kamms und der angrenzenden Zellen; **rechts**: Testastruktur der Samen.

B5 = **oben**: Samenlängsschnitt; **h** = Hilum; **p** = Perisperm; **t** = Testa; **em** = Embryo; **Mitte**: Embryo mit leerem Perispermsack (**p**); **unten**: ganz frei gemachtes Embryo; **co** = Cotyledonen.

B6 = **links**: Durchschnitt der Frucht mit Samen; **recht**: Frucht mit Blütenresten und diskusförmiger Verdickung. (Die Frucht entwickelt sich im Cephalium, bleibt darin und zeigt außerhalb des Cephaliums nur die vertrockneten Blütenreste. Die Verbindung zwischen Fruchtdruckel mit Blütenresten und der links gezeichneten Hälfte löst sich im Cephalium. Wenn man das Deckelchen abnimmt oder wenn es in der Natur herausfällt, bleiben beinahe alle Samen, sicher 95% im Cephalium sitzen. Mit einem spitzen Gegenstand kann man die Samen herausnehmen und dann liegt die links gezeichnete Basis der Frucht frei.)

B7 = Samenanlagen mit Detail; (Samenstrang etwas behaart).

C = Stachelareole mit (**ce**) einem Teil der Cephaliumwolle und Borsten.

oder weniger von den typischen Merkmalen der Gattung *Austrocephalocereus* ab. Wahrscheinlich ist aber die typische, längliche Samenform durch einen gewissen Druck in der Samenhöhlung und der Frucht verursacht. Ohne weitere Angaben und Studien bestimmen wir sie vorläufig als *Austrocephalocereus*. Auch Professor F. Buxbaum teilt diese Meinung.

Die Kakteen an diesem Standort stehen in einem eisenharten, vulkanischen Boden, sie wurzeln äußerst schwierig, sogar in Südbrasilien. Dieser so interessante Fundort sollte gesetzlich geschützt werden und weitere Pflanzen aus Samen gezüchtet werden.



Verfasser: A. F. H. Buining
Burg. de Beaufortweg 10, Leusden, C./Holland

Lobivia oder Echinopsis? (2)

Heimo Friedrich

Noch eine weitere Gruppe von kleinen, buntblühenden Lobivien hat sich als zu *Echinopsis* gehörig erwiesen: *Lobivia cardenasiana*, *Lobivia fricii* und *Lobivia arachnacantha* mit ihren Varietäten. Es ist bezeichnend, daß sowohl Buning bezüglich *Lobivia arachnacantha* („Een zuivere Lobivia is deze plant niet.“) als auch Rausch bezüglich *Lobivia cardenasiana* („Die Blüten . . . stehen so zwischen *Echinopsis* und *Lobivia*.“) ihre Neubeschreibungen nur: zweifelnd zu *Lobivia* stellten. Gerade Rippen, Knospenbehaarung, Samen- und Keimpflanzenform (Abb. 3) stellen diese schönen Pflanzen eindeutig zu *Echinopsis* im engeren Sinne. Wenn wir nun die Aurea-Gruppe, die Hymenorebutien-Gruppe und die Arachnacantha-Gruppe von *Lobivia* abtrennen und zu *Echinopsis* überstellen, so bekommen wir damit eine sehr viel bessere Abgrenzungsmöglichkeit zwischen diesen beiden Gattungen. Als wertvolle Unterscheidungsmerkmale haben sich bisher erwiesen:

	Echinopsis	Lobivia
Rippen	gerade, symmetrisch	schief, asymmetrisch gekerbt
Samen	gerade, Hilum rundlich	einseitig ausgebaucht, Hilum oval
Keimling	kurz, rund-oval	gestreckt, fast zylindrisch

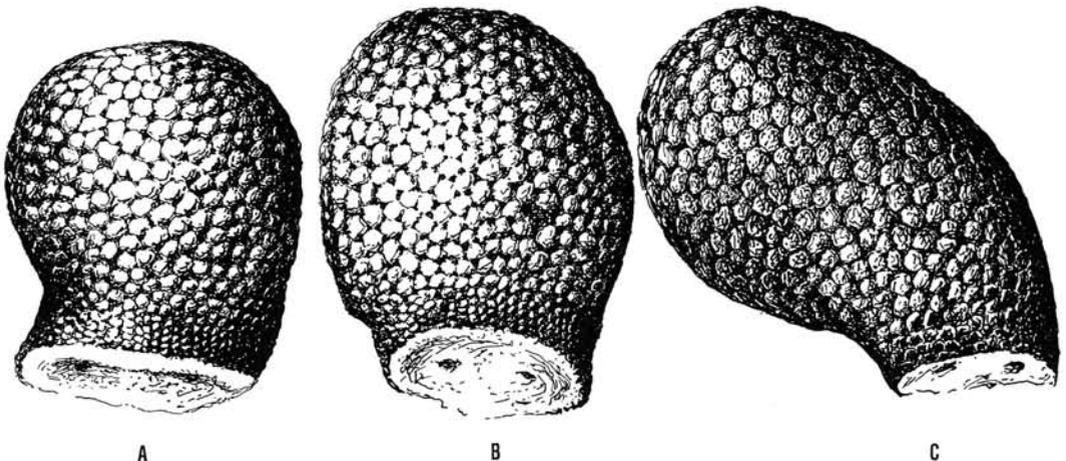
siehe auch Abbildungen 3 und 4

Die Form der Blütenblätter, die Blütenbehaarung und die Früchte zeigen ebenfalls deutliche Unterschiede. Weitere Untersuchungen sind eingeleitet.

Über die Frage nach Ursprung und Gliederung der bereinigten Gattung *Lobivia* sowie über das Problem der Lobivienarten mit einzelnen *Echinopsis*merkmalen möge sich der interessierte Leser in der erwähnten Abhandlung in IOS-Bulletin III/3 unterrichten.

Zusammenfassend ergeben sich entgegen Backe-

Abb. 3 Der Same von *Echinopsis cardenasiana* (B) zwischen den Samen von *Echinopsis cochabambensis* (A) und *Lobivia pentlandii* (C); die von Rausch als *Lobivia* beschriebene Art gehört eindeutig zu *Echinopsis*.



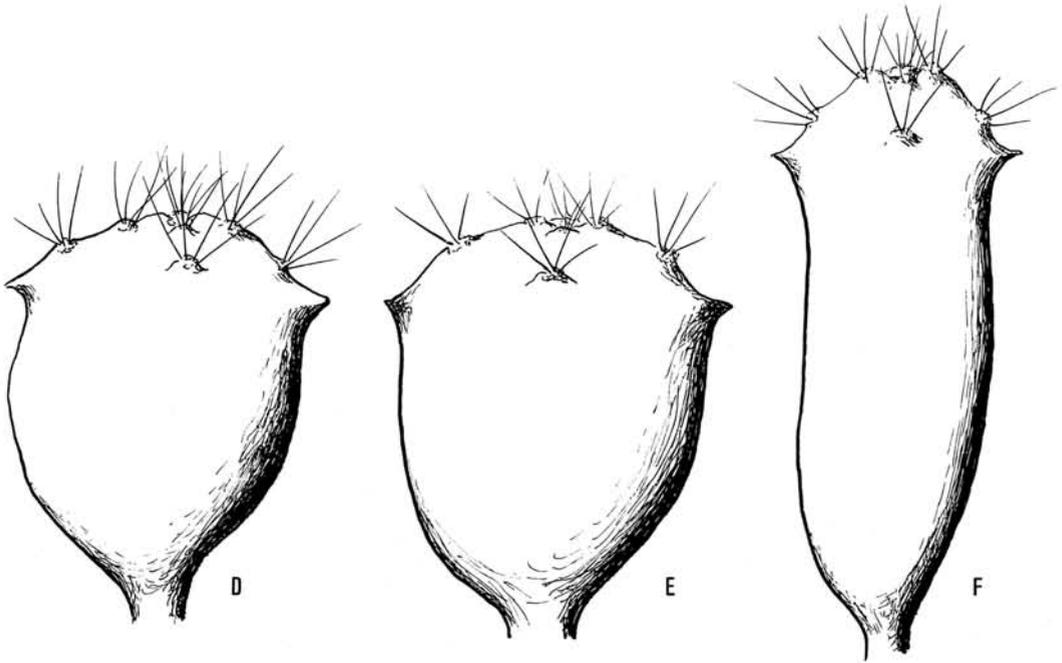


Abb. 4 Etwa 6 Wochen alte Sämlinge von *Echinopsis obrepanda* (D), *Echinopsis arachnacantha* (E) und *Lobivia wrightiana* (F); das Hypocotyl (Sproßteil zwischen Wurzel und Keimblättern) ist bei *Echinopsis* kurz, bei *Lobivia* langgestreckt.

bergs Einteilung in „Die Cactaceae“ und „Kakteenlexikon“ folgende Änderungen:

I. *Pseudolobivia aurea*, deren var. *fallax*, *Lobivia elongata*, *Lobivia shaferi*, *Lobivia cylindracea* und *Lobivia famatimensis* var. *leucomalla* gehören zu *Echinopsis*, Subgenus *Echinopsis*, Series *Pseudoechinopsis*. Da es eine *Echinopsis shaferi* schon gibt, muß *Lobivia shaferi* neu benannt werden, wofür der Name *Echinopsis cylindracea* verfügbar wird, falls diese Art tatsächlich dasselbe ist.

II. Alle von Backeberg unter *Lobivia famatimensis* subsummierten Pflanzen (mit Ausnahme der var. *leucomalla*) sowie *Lobivia scoparia*, *Lobivia rebutioides*, *Lobivia pseudocachensis* und *Lobivia nealeana* gehören zu *Echinopsis*, Subgenus *Echinopsis*, Series *Hymenorebutia*. Dasselbe gilt offenbar für die neuere *Lobivia amblayensis* Rausch.

III. *Pseudolobivia hamatacantha*, *Pseudolobivia ancistrophora*, *Pseudolobivia kratochviliana*, *Pseudolobivia polyanctra*, *Pseudolobivia pelecyrbachis*, *Pseudolobivia obrepanda* incl. var. *fiebrigii*, *Pseudolobivia leucorhodantha*, *Pseu-*

dolobivia carmineoflora, *Pseudolobivia rojasii*, *Pseudolobivia calorubra*, *Pseudolobivia boyuibensis*, *Pseudolobivia lecoriensis* und *Pseudolobivia toralapana* gehören zu *Echinopsis*, Subgenus *Echinopsis*, Series *Echinopsis*. Dies gilt auch für die übrigen von Cardenas richtig als *Echinopsis* publizierten und von Backeberg nicht mehr umkombinierten Arten *Echinopsis coronata*, *Echinopsis tapecuana*, *Echinopsis calliantholilacea* und *Echinopsis roseolilacea* sowie für *Lobivia pojoensis* Rausch. Die zweifellos mit dieser Gruppe eng verwandten, aber durch (eingekreuzte?) Lobivienmerkmale problematischen Arten *Echinopsis callichroma* Cardenas und *Echinopsis ayopayana* Ritter & Rausch schließe ich provisorisch hier an.

IV. *Pseudolobivia kermesina* und *Pseudolobivia orozasana* gehören als Varietäten von *Echinopsis mamillosa* ohnedies zu *Echinopsis* im engsten Sinne.

V. *Lobivia arachnacantha* mit ihren var. *torrecillasensis* und var. *densiseta* und Rauschs Neufunde *Lobivia cardenasiana* und *Lobivia fricii* bilden eine weitere Gruppe des Genus

Echinopsis, Subgenus *Echinopsis*, Series *Echinopsis*.

VI. Hingegen gehören zu *Lobivia*, Subgenus *Furiolobivia*, die Arten *Pseudolobivia ferox*, *Pseudolobivia longispina*, incl. var. *nigra*, *Pseudolobivia potosina*, *Pseudolobivia wilkeae* und die von Backeberg nicht anerkannte *Pseudolobivia ducis-pauli*.

Die meisten dieser Arten wurden schon als *Echinopsis* beschrieben oder einmal zu dieser umkombiniert, 18 davon müssen aber erstmals zu *Echinopsis* kombiniert werden, einmal ist ein neuer Name notwendig. Ich vernachlässige hierbei die unerheblichen Formen der *Echinopsis aurea* (*Lobivia cylindrica*, *Lobivia aurea* var. *elegans* und *aurea* var. *grandiflora*). Im übrigen möchte ich betonen, daß weder die Erwähnungen noch die formellen Neukombinationen eine Stellungnahme hinsichtlich der Berechtigung des Artranges bedeuten.

Combinations novae:

Echinopsis elongata (Backeberg) H. Friedrich, synonym: *Lobivia elongata* Backeberg (in Descr. Cact. Nov. 29, 1956)

Echinopsis fallax (Oehme) H. Friedrich, synonym: *Lobivia fallax* Oehme (in Kaktkd. 4, 1939), *Pseudolobivia aurea* (Britton & Rose) Backeberg var. *fallax* (Oehme) Backeberg, *Lobivia aurea* (Britton & Rose) Backeberg var. *robustior* Backeberg, *Salpingolobivia aurea* (Britton & Rose) ITO var. *robustior* (Backeberg) ITO

Echinopsis cylindracea (Backeberg) H. Friedrich, synonym: *Lobivia cylindracea* Backeberg (in Descr. Cact. Nov. 29, 1956), *Lobivia shaferi* Britton & Rose, *Salpingolobivia shaferi* (Britton & Rose) ITO

Echinopsis leucomalla (Wessner) H. Friedrich, synonym: *Lobivia leucomalla* Wessner (in Beitr. z. Sukkd. u. pfl. I, 1, 1938), *Lobivia famatimensis* Britton & Rose var. *leucomalla* (Wessner) Backeberg, *Hymenorebutia* (Wessner) Buining

Echinopsis rebutioides (Backeberg) H. Friedrich, synonym: *Lobivia rebutioides* Backeberg (in Bl. f. Kaktk. 12, 1934), *Lobivia chlorogona* Wessner, *Hymenorebutia rebutioides* (Backeberg) Buining

Echinopsis pseudocachensis (Backeberg) H. Friedrich, synonym: *Lobivia pseudocachensis* Backeberg (in Bl. f. Kaktk. 5, 1934), *Hymenorebutia pseudocachensis* (Backeberg) Buining

Echinopsis nealeana (Backeberg) H. Friedrich, synonym: *Lobivia nealeana* Backeberg (in Bl. f. Kaktk. 1, 1934), *Hymenorebutia nealeana* (Backeberg) Buining

Echinopsis amblayensis (Rausch) H. Friedrich, synonym: *Lobivia amblayensis* Rausch (in KuaS 23, 67, 1972)

Echinopsis amblayensis (Rausch) H. Friedrich var. *albispina* (Rausch) H. Friedrich, synonym: *Lobivia amblayensis* Rausch var. *albispina* Rausch (in KuaS 23, 68, 1972)

Echinopsis pelecyrhachis Backeberg var. *lobivoides* (Backeberg) H. Friedrich, synonym: *Echinopsis lobivoides* Backeberg (in Kaktusar V, 64, 1934), *Pseudolobivia lobivoides* (Backeberg) Backeberg, *Pseudolobivia pelecyrhachis* Backeberg var. *lobivoides* (Backeberg) Backeberg, *Mesechinopsis lobivoides* (Backeberg) ITO

Echinopsis obrepanda K. Schumann var. *fiebrigii* (Guerke) H. Friedrich, synonym: *Echinopsis fiebrigii* Guerke (in Notizbl. Bot. G. u. Mus. Berlin 4, 184, 1905), *Pseudolobivia obrepanda* (K. Schumann) Backeberg var. *fiebrigii* (Guerke) Backeberg

Echinopsis carmineoflora (Hoffmann & Backeberg) H. Friedrich, synonym: *Pseudolobivia carmineoflora* Hoffmann & Backeberg (in Backeberg Die Cactaceae II, 1355, 1959)

Echinopsis arachnacantha (Buining & Ritter) H. Friedrich, synonym: *Lobivia arachnacantha* Buining & Ritter (in Succulenta 1956/3,37)

Echinopsis arachnacantha (Buining & Ritter) H. Friedrich var. *torrecillasensis* (Cardenas) H. Friedrich, synonym: *Echinopsis torrecillasensis* Cardenas (in C. & Succ. J. Amer. XVIII, 110, 1956), *Pseudolobivia torrecillasensis* (Cardenas) Backeberg, *Lobivia arachnacantha* Buining & Ritter var. *torrecillasensis* (Cardenas) Backeberg, *Lobivia torrecillasensis* HORT.

Echinopsis arachnacantha (Buining & Ritter) H. Friedrich var. *densiseta* (Rausch) H. Friedrich, synonym: *Lobivia arachnacantha* Buining & Ritter var. *densiseta* Rausch (in KuaS 19, 49, 1968)

Echinopsis cardenasiana (Rausch) H. Friedrich, synonym: *Lobivia cardenasiana* Rausch (in KuaS 23, 32, 1972)

Pygmaeocereus JOHNSON & BACKEBERG

eine interessante Cereengattung

Klaus Wagner

Diese kleinen Cereen mit schlanktrichterigen Nachtblüten stellen eine wertvolle Bereicherung für unsere Sammlungen dar. In der Literatur werden einige Arten genannt, von denen allerdings meines Wissens erst eine Art gültig beschrieben wurde. In der Gattungsdiagnose von Johnson & Backeberg wird leider Frucht und Samen nicht erwähnt und auch bei der Beschreibung der Arten wurde dies versäumt.

Pygmaeocereus bylesianus Andreae & Backeberg
Bildet leicht Gruppen, deren Triebe etwa 10 cm lang werden können. Die 12–14 Rippen sind sehr niedrig und erst später klein gehöckert. Aus den rundlichen Areolen kommen die Stacheln als deutlich getrennte Bündel, ohne unterscheidbare Mittelstacheln, anfangs dunkel gefärbt, dann grau werdend.

Die zierlichen Blüten erreichen eine Länge von etwa 6 cm und sind geöffnet auch so breit. Bei diesen kleinen Körpern kann man also durchaus von ansehnlichen Blüten sprechen. Die Farbe

ist weiß, nur die äußeren Hüllblätter leicht gestreift.

Pygmaeocereus rowleyanus Backeberg
hat den zwergigen Körper wie *Pygmaeocereus bylesianus*, die Areolen sind zuerst rund, dann etwas oblong; die Stacheln zahlreicher, kürzer und weicher, in mehrreihiger Anordnung, weiß, die mittleren Stacheln dunkelspitzig, dichter gestellt als beim Typus. Die Areolen stark genähert. Die ebenfalls weißen Blüten werden nur etwa 4,5 cm lang, bei einem Durchmesser von etwa 5 cm, erscheinen aber zahlreicher als beim Typus.

Als Verbreitungsgebiet wird die Küstenzone des südlichen Peru angegeben, ohne jedoch den genauen Standort zu nennen.

Im Juni 1973 erhielt ich einen *Pygmaeocereus napinus* nom. prov. aus der Sammlung Michael Haude, Jänkendorf. Soweit es sich bei einer Kulturpflanze beurteilen läßt, würde ich es als eine neue Art betrachten. Weniger Rippen, ebenfalls

Echinopsis fricii (Rausch) H. Friedrich, synonym: *Lobivia fricii* Rausch (in KuaS 24, 220, 1973)

Lobivia potosina (Werdermann) H. Friedrich, synonym: *Echinopsis potosina* Werdermann (in Notizbl. Bot. G. u. Mus. Berlin 11, 267, 1931), *Pseudolobivia potosina* (Werdermann) Backeberg, *Furiolobivia potosina* (Werdermann) ITO

Lobivia ferox Britton & Rose var. *nigra* (Backeberg) H. Friedrich, synonym: *Echinopsis nigra* Backeberg (in Backeb.-Knuth: Kaktus ABC, 221, 1935), *Pseudolobivia nigra* (Backeberg) Backeberg, *Pseudolobivia ferox* (Britton & Rose) Backeberg var. *nigra* (Backeberg) Backeberg, *Furiolobivia nigra* (Backeberg) ITO

Lobivia wilkeae (Backeberg) H. Friedrich, synonym: *Pseudolobivia wilkeae* Backeberg (in Backb. Die Cactaceae VI, 3724, 1962)

Nomina nova:

Echinopsis rauschii H. Friedrich, synonym: *Lobivia pojoensis* Rausch (in KuaS 19, 8, 1968), non *Echinopsis pojoensis* Cardenas!

Echinopsis rauschii H. Friedrich var. *grandiflora* (Rausch) H. Friedrich, synonym: *Lobivia pojoensis* Rausch var. *grandiflora* Rausch (in KuaS 19, 8, 1968)

Verfasser: Dr. Heimo Friedrich
Osteräcker 38, A-6162 Natters

Anmerkung der Redaktion:

Das in diesem Teil erwähnte IOS-Bulletin III/3 ist beim Sekretariat der IOS, Dr. Heimo Friedrich, A-6162 Natters, Osteräcker 38, erhältlich.



Pygmaeocereus bylesianus – Foto: Michael Haude

zierlich bestachelt, Stacheln schwarz. Eine Blüte konnte ich leider noch nicht beobachten. Möglicherweise ist diese Art mit dem von Backeberg erwähnten *Pygmaeocereus nigrispinus* Akers (?) in der Sammlung Andreae identisch. Weiter führt Backeberg einen *Pygmaeocereus akersii* Johnson nom. nud. l. c. auf, mit der Bemerkung: „mag eine zweite gute Art sein, oder ist es eine Varietät, was mangels lebenden Materials noch nicht sicher zu sagen ist, eine Beschreibung muß daher vorerst unterbleiben“. Ritters FR 322 soll eine ähnliche Pflanze sein. Im von „The Chileans“ herausgegebenen F. Ritters Feldnummernverzeichnis wird unter FR 322 (FR = Friedrich Ritter) *Pygmaeocereus rowleyanus* aufgeführt. In „Succulenta“ wird in einem Reisebericht von A. F. H. Buining über eine Expedition, die der Verfasser mit Friedrich Ritter längs der Küstengebiete von Chile und Peru unternommen hat, auch *Pygmaeocereus bylesianus* (mit Abbildung) erwähnt. Dazu eine Standortangabe: auf 900 m bei Camana, Süd-Peru. Dieser Standort wurde mir auch von Herrn Lau, Mexico, bestätigt. Herr Lau erzählte mir, daß diese Art von *Pygmaeocereus* dort in Gemeinschaft mit *Islaya*

divaricatiflora zu finden ist. Im gleichen Artikel berichtet Buining über den Fund eines weiteren *Pygmaeocereus*. Es handelt sich dabei um *Pygmaeocereus familiaris* nom. prov. Ritter (mit Abbildung). Leider keine genauere Beschreibung, die allerdings auch den Rahmen eines Reiseberichts sprengen würde.

Zur Kultur gibt es keine besonderen Bemerkungen, bei mir wachsen *Pygmaeocereus bylesianus* und *Pygmaeocereus rowleyanus* sowohl wurzelrecht wie auch gepfropft recht gut.

Literatur:

Backeberg, Die Cactaceae Bd. II, 1959, Seite 1252–1254
 The Chileans, Year Book, 1967, International Edition, Seite 5
 Succulenta, 51. Jahrgang, Nr. 1, Januar 1972, Seite 12–17

Verfasser: Klaus Wagner
 DDR-8020 Dresden, FriebeIstr. 19

Gesellschafts - Nachrichten

INFORMATIONEN · BERICHTE · MITTEILUNGEN · NOTIZEN

4/74



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Sitz: 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30

1. Vorsitzender: Kurt Petersen
2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30, Tel. 04291 / 2715

2. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
3051 Schloß Ricklingen, Nr. 238, Tel. 05031 / 71772

1. Schriftführer: Ernst Warkus
6521 Offstein, Engelsbergstraße 22, Telefon 0 62 43 / 4 37

2. Schriftführer: Frau Susanne Voss-Grosch
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof
Telefon 07748/210

1. Kassierer: Eberhard Scholten
7530 Pforzheim, Pflügerstraße 44

2. Kassierer: Manfred Wald
7530 Pforzheim, Seebergstraße 21, Telefon 07231 / 64202

Beisitzer: Peter Schätzle
4937 Lage/Lippe, Eisenhofstraße 6, Telefon 0 52 32 / 44 85

Bankkonto:
Stadt- und Kreis-Sparkasse Pforzheim Nr. 800244

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 34550-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:
Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 27 51 - 851

Jahresbeitrag: DM 30,-, Aufnahmegebühr: DM 5,-
Mitgliederstelle, Beitragskontrolle, Beitritts- und Austritts-
klärungen:

Frau Christa Hönig
7820 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 07651 / 480

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch
7821 Balzhausen, Post Grafenhausen, Christahof,
Telefon 077 48 / 210

Der Vorstand bittet um Beachtung

Es war die Absicht des Vorstandes, einen Terminkalender für geplante Veranstaltungen im Jahre 1974 zu veröffentlichen.

Die Ölkrise und damit verbundene Verteuerungen sowie Risiken ließen einige Veranstalter ihre Treffen absagen. Nach vorliegenden Anmeldungen finden folgende Veranstaltungen statt:

- | | |
|---------------|--|
| 23.-26. Mai | Jahreshauptversammlung Nürnberg |
| 1.-3. Juni | VI. Internationaler Kakteenkongreß in Wohlen/Schweiz |
| 7.-8. Sept. | Bodenseetagung in Bregenz/Österreich |
| 28.-29. Sept. | 3-L-K, 3-Länder-Konferenz in „Hengelhof“ Houthalen/Belgien |

Es erfolgen jeweils entsprechende Hinweise.

Mitgliederverzeichnis

Voraussichtlich ab Mai 1974 steht allen Mitgliedern der DKG ein Mitgliederverzeichnis (Stand Frühjahr 1974) zur Verfügung.

Dieses Verzeichnis wird auf Wunsch gegen Einsendung von DM 1,50 in Briefmarken zugestellt.

Das als Lose-Blatt-Werk gehaltene Verzeichnis wird in einer Mappe versandt.

Diese Mappe ist gleichzeitig zur Aufnahme der in den nächsten Monaten kostenlos der KuoS beigefügten Merkblätter, Bücherei-Verzeichnis, Satzung der Gesellschaft usw. vorgesehen.

Bestellungen für das Mitgliederverzeichnis (mit Briefmarken) können ab sofort an die Mitgliederbetreuungsstelle, 7820 Titisee-Neustadt, Ahornweg, gerichtet werden.

Im Ausland wohnende Mitglieder erhalten das neue Mitgliederverzeichnis gegen Einsendung von 3 internationalen Antwortscheinen (3 Coupon-réponse international).

Jahreshauptversammlung in Nürnberg

Im Zusammenhang mit der in Heft 3/1974, Gesellschafts-Nachrichten, ergangenen Einladung geben wir das von der gastgebenden Ortsgruppe Nürnberg aufgestellte Rahmenprogramm bekannt.

Herrn Pfeifer als Vorsitzenden dieser Ortsgruppe und seinem Komitee sei schon an dieser Stelle für die vorbereitenden Arbeiten gedankt.

Donnerstag, 23. Mai (Himmelfahrt)

19.00 Uhr: Ortsgruppenversammlung und Begrüßungsabend

Freitag, 24. Mai

Vormittags: Stadtrundfahrt, Besichtigung von Museen sowie Besichtigung der Sammlungen Höblinger und Prof. Schreier.

Anmeldungen für Stadtrundfahrt wie die Besichtigung der Sammlungen müssen bis Donnerstagabend vorliegen.

Nachmittags: Besuch des Tiergartens und des Delphinariums, zwangloser Gedankenaustausch, Verkaufsausstellung

20.00 Uhr: Dia-Vortrag: Prof. Dr. Schreier: „Ein Kakteenfreund wandert in Chile.“

Sonnabend, 25. Mai

Für die nicht an Sitzungen teilnehmenden Besucher steht der Vormittag zur freien Verfügung.

Das Programm der Sitzungen und der eigentlichen Hauptversammlung sind dem März-Heft zu entnehmen.

16.00 Uhr: Festansprache anlässlich der 25-jährigen Wiederkehr der Wiedegründung der DKG.

17.00 Uhr: Dia-Vortrag: Herr Buining: „Brasilien als Kakteenland“

18.30 Uhr: Abendessen

20.30 Uhr: Dia-Vortrag: Herr Prof. Dr. Straka: „Sukkulente in Südafrika – Sammelreisen ins Namaqualand und die kleine Karoo“

Anschließend: Gemütlicher Teil, Unterhaltung bei Musik und Tanz

Sonntag, 26. Mai

10.00 Uhr: Dia-Vortrag: Herr Felix Krähenbühl berichtet über seine neueste Reise.

Ort der Veranstaltungen: Nürnberg, Hotel „Tiergarten“, Am Tiergarten 8, Tel. 09 11 - 57 30 71. – Hotel „Tiergarten“ liegt im Osten der Stadt. Es ist über die Autobahn Würzburg – Nürnberg zu erreichen, Ausfahrt: Nürnberg – Mögeldorf, von hier stadteinwärts, Schilder-Hinweis: Tiergarten. – Mit der Straßenbahn Linie 3 bis Haltestelle „Tiergarten“. Änderungen des Programms bleiben vorbehalten.

Neue Ortsgruppe

Am 8. Februar 1974 erfolgte die Wiedergründung der Ortsgruppe Rhein-Main-Taunus (Mainz/Wiesbaden). Monatsversammlungen finden jeden 2. Freitag im Monat im Gasthaus Schützenhaus, 65 Mainz, Fort Gonsenheim 90 statt. Alle Mitglieder unserer Gesellschaft im Raum Mainz-Wiesbaden sind zu den Veranstaltungen recht herzlich eingeladen.

Wir begrüßen die Wiedergründung dieser seit eh und je sehr aktiven Ortsgruppe und wünschen ihr eine gute Aufwärtsentwicklung.

Vorsitzender: Herr Fritz Knerr,
6201 Breckenheim, Rosenstraße 11

Raum Neuwied

Im Raum Neuwied/Koblenz ist man um die Gründung einer Ortsgruppe bemüht. Regelmäßige Versammlungen finden jeden 2. Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr statt, in 545 Neuwied 1 (Heddendorf), Gaststätte Kroog, Peter-Siemerstraße 8.

Wir laden unsere Mitglieder sowie Liebhaber zu diesen Zusammenkünften herzlich ein. Interessenten wenden sich bitte an Herrn Kurt Neitzert, 545 Neuwied 14, Im Wiedtal 6.

K. Petersen
1. Vorsitzender

Einladung zur Jubiläumsfeier des 50 jährigen Bestehens des Verein der Kakteenfreunde Frankfurt am Main

Ende des vergangenen Jahres konnte der Verein der Kakteenfreunde FFM, zugleich Ortsgruppe der DKG seit 1929, sein 50 jähriges Bestehen feiern. Da dies im Frankfurter Palmengarten vorstatten gehen soll, erschien es uns angebracht, die Veranstaltung in das Frühjahr zu verlegen. So findet nun die Jubiläumsfeier, für die der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M., Herr RUDI ARNDT, die Schirmherrschaft übernommen hat, am 27./28. April 1974 im Gesellschaftshaus des Palmengartens statt. Wir laden dazu alle, die sich der Pflege der Kakteen und anderen Sukkulenten widmen, herzlich ein.

Programmfolge:

Sonnabend, den 27. 4.:

19.30 Uhr Begrüßungsabend im Iris-Saal (früher Westsaal) des Gesellschaftshauses im Palmengarten.

Sonntag, den 28. 4., ebenfalls im Iris-Saal:

8.30 Uhr Begrüßung der Teilnehmer durch den Vorsitzenden

8.40 Uhr Ansprache des Direktors des Palmengartens Dr. SCHOSER

9.00 Uhr 50 Jahre Verein der Kakteenfreunde, eine kleine Chronik in Wort und Bild, FRANZ W. STRNAD

9.45 Uhr Ehrung verdienter Mitglieder

10.00 Uhr Lichtbildvortrag WOLFGANG POLKA

Kleine Pause

11.00 Uhr Lichtbildvortrag FELIX KRAHENBUHL

Anschließend Mittagspause

Nach dem Mittagessen ist unter der Leitung von Herrn ANDERSON eine Führung durch den Palmengarten geplant, falls sich dafür genügend Interessenten einfinden.

Franz W. Strnad
Vorsitzender
6 Frankfurt a. M. 1, Humboldtstraße 1

OG-Freiburg

Unser langjähriger Vorsitzender Wolfgang Schiel, feiert am 24. April seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren ihm recht herzlich, wünschen Gesundheit und noch viele erfolgreiche Kakteenjahre.

Dieter Hönig, 1. Vorsitzender

Bei der Zentralen Auskunftsstelle gingen die Anfragen eines in Italien lebenden deutschen sowie eines deutschsprechenden Kakteenfreundes aus Surinam ein, die sich Briefpartnerschaft wünschen.

1. über Oroya, Matucana, Arequipa und Mamillopsis

2. über Melocactus, Buiningia und Pilosocereus.

Gewiß ist für die Liebhaber solcher Gattungen ein Briefwechsel mit im Ausland lebenden Kakteenfreunden äußerst interessant. Die Interessenten wollen sich bitte an die Zentrale Auskunftsstelle der DKG, 753 Porzheim, Hohlstrasse 6, wenden.

Hans Herre,

Ehrendoktor der Universität Stellenbosch/Südafrika

Unserem Ehrenmitglied Hans Herre wurde am 8. März 1974 die Ehrendoktorwürde der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Stellenbosch/Südafrika für seine Verdienste um die Botanik der Kap-Flora verliehen. Dr. h. c. Hans Herre, seit 1925 am Botanischen Garten der Universität Stellenbosch tätig, ist international, vor allem durch seine Arbeiten über Mesembryanthemaceen bekannt. Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft gratuliert ihrem Ehrenmitglied recht herzlich zu der verliehenen Würde und wünscht gleichzeitig zum Geburtstag am 7. April noch viele, gute segensreiche Jahre.

Eine besondere Würdigung unseres verdienstvollen Ehrenmitglieds wird im redaktionellen Teil der KuaS zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Erwin Müller im Ruhestand

Im vergangenen Jahr ist der Befreuer des Kakteenreviers im Botanischen Garten München-Nymphenburg, Herr Erwin Müller, nach Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Seit ihn Prof. Kupper im Jahre 1926 vom Frankfurter Palmengarten zur Betreuung der Kakteen und anderen Sukkulenten nach München geholt hat, ist der Name Erwin Müller mit der Nymphenburger Kakteenammlung auf das engste verbunden.

Wie man es bei Gärtnern häufiger antrifft, haben bei Erwin Müller die persönlichen Neigungen im Beruf eine glückliche Erfüllung gefunden. In der Gärtnerlehre bei der Berliner Firma Klimpel war sein Interesse für Kakteen geweckt worden. Mit großem Fleiß hat er sich gründliche Kenntnisse zunächst in Berlin-Dahlem und dann in Frankfurt und München angeeignet und wurde rasch zu einem ausgezeichneten Kakteenkenner und -pfleger. Wie sehr er in seinem Beruf aufging, zeigte sich vor allem, als er nach Kriegsdienst und Gefangenschaft im Jahr 1949 an seine Wirkungsstätte zurückkehrte und sich daran machte, die durch Kriegseinwirkung stark dezimierte Sammlung wieder aufzubauen. Damals, als das Reisen noch wesentlich beschwerlicher war als heute, hat er Pflanzen und Pflänzchen aus allen Himmelsrichtungen im Pappkarton zusammengetragen. Von großem Nutzen waren ihm dabei seine zahlreichen, man kann ruhig sagen, weltweiten Verbindungen, deren Anfänge in die Zeit Prof. Kuppers zurückreichen und die er durch fleißigen Schriftwechsel gepflegt und erweitert hat.

Was Erwin Müller vor gleich tüchtigen Kollegen auszeichnet, ist sein besonderes Geschick, Pflanzen höchst wirkungsvoll zur Schau zu stellen. Er versteht es, mit Pflanze, Stein und Sand sehr einfühlsam umzugehen und geht solche Arbeiten mit einem wahren Feuereifer an. Bei der Einrichtung des neuen Kakteenhauses (1958) und des Afrika-Schauhauses (1962) in Nymphenburg wurden diese gestalterischen Fähigkeiten ganz besonders augenfällig.

Das Bild des Kakteenjägers Müller wäre nicht vollständig, wenn seine menschlichen Qualitäten unerwähnt blieben. Er ist nie „von oben herab“, auch nicht dem kleinen Liebhaber gegenüber. Er nimmt jeden ernst, bei dem er spürt, daß er mit echtem Interesse bei der Sache ist, und ist immer bereit zu helfen mit Rat und mit Tat. Es gibt sicher eine ganze Anzahl von Kakteenfreunden, denen er bei der Erfüllung eines ausgefallenen Wunsches über seine weitreichenden Verbindungen behilflich war.

Der Deutschen Kakteen-Gesellschaft gehört Erwin Müller seit dem Jahre 1926 an, und die tatkräftige Unterstützung der Ortsgruppe München, deren Veranstaltungen er eigentlich nur ausläßt, wenn er in den Bergen Urlaub macht, ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. Bei diesem Zusammentreffen von fachlichen und menschlichen Qualitäten nimmt es nicht wunder, daß der jetzt 66 jährige überall Freunde in großer Zahl gewonnen hat, vor allem natürlich in München, was – wie man weiß – für einen geborenen Berliner gar nicht so leicht ist.

Alle seine Freunde wünschen ihm an der Seite seiner liebenswürdigen Gattin einen ungetrübten Lebensabend, frei von den Verpflichtungen des Berufes, aber nicht ohne Verbindung zu den Kakteen, an denen sein Gärtnerherz nach wie vor hängt. Und seine Freunde hoffen natürlich auch, daß er ihnen mit seinem erfahrenen Rat noch recht lange zur Seite steht.

Franz Polz
8 München 71
Oberbrunnerstraße 20

Kakteen-Ringbriefe

(Näheres s. Heft 6/73 oder auf Anfrage bei mir)

1. Laufende Ringbriefe, für die noch Teilnehmer willkommen sind:

Aussaatfragen Fensterbrettpflege
Balkonkästen Winterharte Kakteen
Christaten Mammillaria

Kakteen im Büro (Diskussion und Versuche)

Zwergkakteen (Blossfeldia, Frailea u. a.)

Andere Sukkulenten (zunächst allgemein; Teilung in Spezialthemen bei genügendem Interesse möglich)

2. Geplante neue Ringbriefe:

Notocactus Gymnocalycium

Melocactus Sulcorebutia

Chilenen (evtl. einzelne Gattungen, je nach Interesse)

Cereen der Gruppen Loxanthocerei (Backbg.) und Trichocerei (Berger)

Kakteenfreunde aus aller Welt, die an diesen Ringbriefen (in deutscher Sprache) teilnehmen wollen, bitte ich um Zuschrift (auch ehemalige Teilnehmer, die wieder mitmachen wollen).

Wolf Kinzel, 5030 Hürth-Mitte, Deutscher Ring 1

Sonderdruck Nr. 2

Vom Sonderdruck Nr. 2 der DKG, Hans Hecht: „Fortschritte der Kakteen- und Sukkulentenkultur '72“ sind nur noch wenige Exemplare vorhanden. Wer es also bisher veräumte, sich durch eine Spende von mindestens DM 7,- auf unseren Stiftungsfonds, Postscheckkonto 2751-851, Postscheckamt Nürnberg, in den Besitz dieses ausgezeichneten Werkes zu bringen, hat noch Zeit, das Veräumte nachzuholen.

In der Zeit vom 18. 4.–14. 10. 1974 findet in Wien die **WIG 74** statt.

Die Ausstellung umfaßt neben der Eröffnungs- und Schlußschau eine Blumen- und Gemüseschau, Rosenschau, Blumenhauptschau, Obst-, Wein- und Gemüseschau sowie eine Schau über Blumenbindekunst.

Für Urlauber, die nach Österreich fahren, sei auf die WIG 74 hingewiesen.

Obwohl keine besondere Kakteenschau vorgesehen ist, wird der Besuch lohnen.



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1929

Sitz: 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23

Präsident: Dr. Ing. Ernst Prießnitz
Gerichtsstraße 3, 9300 St. Veit/Glan

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

Schriftführerin: Maria Haslinger
1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23,
Tel. 3409425 – bereits beantragt!

Kassier: Ing. Oberst Hans Müllauer
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244/33215

Beisitzer: Ing. Paul Draxler
2801 Katzelsdorf, Römerweg 17

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, A 3412 Kierling/N.O., Roseggergasse 65

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Köhrer, Wien IX, Hahngasse 24, Tel. 34 74 78.
Vorsitzender: Eduard Schwacha, 1030 Wien, Graßbergergasse 4/13/22.

LG Nied.Österr./Bglid.: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gartenmeister Hans Till, Attersee, Mühlbach 33. Stellvertreter: O. Gartenmeister Stefan Schalz, 4020 Linz, Roseggerstr. 20; Kassier: Leopold Goll, 4020 Linz, Leonfeldnerstraße 99 a; Schriftführerin: Grete Ortenberg, 4020 Linz, Zaubertalstr. 44; Beisitzer: Martin Kreuzmair, 4523 Neuzeug/Steyr, Sieminghofen 29.

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Augustiner-Bräustübl (Jägerzimmer), Salzburg - Mülln. – Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 86 09 58

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat in Kufstein im Egger-Bräustüberl, Georg-Pirmoser-Straße, um 20 Uhr.
Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Tel. 0 53 72 / 3 19 45.

Landesgruppe Tirol: Vereinsabend, wenn nicht anders verlaubar, jeden zweiten Montag im Monat im Hotel Greif, Innsbruck, Leopoldstr. 3, im Jägerstüberl.

Vorsitzender: Dr. Gerhard Sarlay, Zollerstr. 1, A-6020 Innsbruck; Schriftführer: Horst Traugott, A-6074 Rinn Nr. 22 b; Kassier: Anton Fuchs, Sternwartestr. 36, A-6020 Innsbruck.

LG Vorarlberg: Wir treffen uns im Gasthof „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. Die betreffenden Termine werden veröffentlicht im Mitteilungsblatt, im Vereinsanzeiger der Vorarlberger Presse und im Dornbirner Aushängkasten in der Marktstraße. Vorsitzender: Franz Lang, 6850 Dornbirn, Weihermähder 12

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schanzwirt“, Graz, Hilmteich-Straße 1. Vorsitzender: Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35.

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Trofaiach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, 8793 Trofaiach-Gladen, Reichensteinerstraße 28/9.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Dr. Ing. Ernst Prießnitz, 9300 St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 5242 Birr, In den Wyden 3

Präsident: Peter Wiederrecht, In den Wyden 3, 5242 Birr,
Tel. 056 94 82 10

Vizepräsident: Otto Hänslı, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn

Sekretärin: Frau Elisabeth Kuhnı, Ringstraße 286,
5242 Lupfig, Tel. 056 94 86 21

Kassier: Bruno Bächlin, Schützenhausstraße 7, 4132 Muttenz,
PC-Konto: 40 - 3883 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11,
6005 Luzern, Tel. 041 41 95 21

Protokollführer: Hans Gasser, Gutstraße 180, 8055 Zürich

Beisitzer, Landesredaktion: F. E. Kuhnt, Ringstraße 286,
5242 Lupfig

Der Bezugspreis für das jeden Monat erscheinende Gesell-
schaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ ist im Mit-
gliederbeitrag von Fr. 29,- enthalten.

Ortsgruppen:

- Baden: MV Dienstag, 9. April, bei Herrn Brechbüh-
ler, Parkstraße 27, Baden.
- Basel: MV Montag, 1. April, Rest. Post.
Diavortrag von Herrn Sturm.
- Bern: MV Montag, 8. April, im Hotel National.
- Chur: MV Donnerstag, 4. April, im Rest. Du Nord.
- Freiamt: MV Dienstag, 9. April, im Rest. Rössli: Allg.
Aussprache über 1. Warum gibt es beim
Überwintern Verluste?, und 2. Aussaat.
- Luzern: MV Samstag, 6. April, in der Kakteengärt-
nerei Iwert, Kriens. Besammlung um 14.00
Uhr bei der Bus-Endstation, Kriens.
- Schaffhausen: MV Mittwoch, 17. April, im Rest. Falken,
Vorstadt.
- Solothurn: MV Freitag, 5. April, im Hotel Bahnhof:
Mex. Mamillarien, Paul Währer erzählt
uns.
- St. Gallen: Ausklang der Jahreshauptversammlung.
- Thun: MV Samstag, 6. April, im Rest. Maulbeer-
baum: Pflanzen-Versteigerung.
- Winterthur: MV Donnerstag, 11. April, Rest. St. Gott-
hardt: Frühjahrsblüher, Börse.
- Zürich: MV Donnerstag, 11. April, im Hotel Limmat-
haus: Pflanzenschutz an Kakteen. Vortrag
von Herrn Schloz, Kundenberater der Firma
Maag, über die neuesten Präparate, ihren
Wirkstoffkreis und die Möglichkeiten des
Einsatzes. Pflanzenverlosung.
- Zurzach: MV Mittwoch, 3. April, im Rest. Full.

Ortsgruppenpräsidenten:

- Baden: Arthur Leist, Lindenstr. 7, 5430 Wettingen
- Basel: W. Pauli, Klybeckstraße 22, 4000 Basel
- Bern: Fred Homberger, Normannenstraße 21,
3018 Bern
- Chur: Ernst Schlöpfer, Loestraße 80, 7000 Chur
- Freiamt: Hans Gloor, Grenzstraße 7, 5702 Niederlenz
- Luzern: Walter Bürgi, Totikonstraße 45, 6370 Stans
- Schaffhausen: Manfred Scholz, Rheinstraße 50,
8212 Neuhausen
- Solothurn: Urs Eggenschwiler, Bernstr. 69, 4562 Biberist
- St. Gallen: Xaver Hainzl, Rorschacherstraße 338,
9403 Mörschwil
- Thun: Hans Wüthrich, Freiestraße 64, 3604 Thun
- Winterthur: Walter Schmidt, Buchackerstraße 91,
8400 Winterthur
- Zürich: Michael Freisager, Oberreben, 8124 Maur
- Zurzach: Frau Marie Schmid, 4354 Felsenau

Generalversammlung OG Zürich

An der diesjährigen Generalversammlung am 10. Januar 1974
trat der Präsident, Herr Luzi Philipp, aus beruflichen Grün-
den zurück. Ebenfalls zurück trat unser ehemaliger Präsident
und jetziger Vizepräsident, Herr Alois Bamert. Wir möchten
beiden für die geleistete Arbeit danken und freuen uns,
daß Herr Philipp weiter bei uns im Vorstand verbleibt.

Die OG Zürich zählte 143 Mitglieder. Der durchschnittliche
Besuch der Versammlungen stieg auf 38. Wir hoffen, daß
diese erfreuliche Entwicklung auch in diesem Jahr anhält.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident
Michael Freisager, Vizepräsident Albert Frei, Sekretär Died-
rich Supthut, Kassier Karl Malnati, Protokollführerin Fr.
Andrée Dumont, Bibliothekar Heinz Ruoff, Beisitzer und
Materialverwalter Luzi Philipp, Beisitzer Charles Roy.

M. Freisager

Neoporteria gerocephala Y. ITO

und ein nicht alltägliches Ereignis

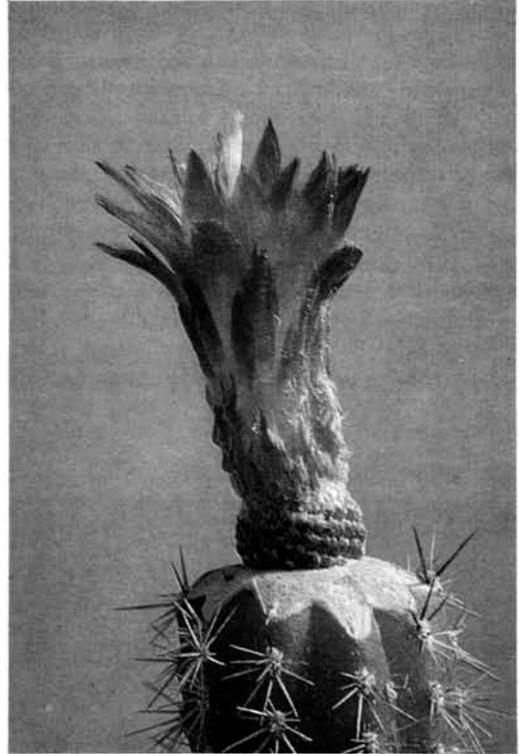
Hans Till

Ein Kakteenfreund aus Tübingen brachte mir eines Tages ein gepfropftes Pflänzchen einer monströsen *Neoporteria gerocephala* als Gastgeschenk. Diese monströse, doch leicht zu vermehrende Form ist eine niedliche Pflanze, deren borstenförmige Dornen oft pinselförmig gestellt sind. Sie sproßt immer wieder und bringt auch eine Menge Knospen, welche allerdings stets eintrocknen.

Es ist ratsam, die zierlichen und mehr oder weniger reich bedorneten Sprosse auf nicht zu kräftige Unterlagen zu pflanzen, damit diese nicht zu stark wachsen, weil in diesem Falle kleine Pflanzen besser wirken als große.

Unter den zierlichen Sprossen findet man ab und zu größere unbedornete, welche nur mit Wollflockchen bedeckt sind. Läßt man diese auf der Pflanze, bildet sich dieser Sproß zu einem größeren Kopf aus, der dann früher oder später selbst wieder sproßt. Knospen habe ich auf einem dieser Sprosse im ersten Jahr noch nie beobachtet. Um so erstaunter war ich dann, also folgendes geschah:

Weil mir durch den großen, von den übrigen abweichenden Sproß die Symmetrie der Pflanze gestört schien, hatte ich diesen abgetrennt und auf einen jungen dreijährigen *Trichocereus spachianus* Sämling gepfropft. Nach ein paar Wochen bemerkte ich, daß sich der Sproß immer mehr streckte und schließlich in eine Knospe umwandelte. Gemäß der Mitteilung des Tübinger Kakteenfreundes und auch der eigenen Erfahrung, daß die Blüten dieser monströsen Form nicht zur Ausbildung kommen und eintrocknen, nahm ich an, daß es auch in diesem Falle so geschehen wird und es tat mir schon um die verloren gemeinte Unterlage leid. Da selbst in einem Erwerbsbetrieb nie Überfluß an Unterlagen zu verzeichnen ist, hätte ich diese für eine andere Pfropfung gebrauchen können. Doch bald konnte ich feststellen, daß es der Pflanze gar nicht einfiel, die Knospe einzuziehen. Sie entwickelte sich immer mehr, um sich dann Ende September in dieser außergewöhnlichen Form zu



Es scheint als ob nur die Blüte gepfropft wäre: Die monströse *Neoporteria gerocephala*.

präsentieren und um so den Sproßcharakter der Blüte zu demonstrieren.

Leider hatte zur selben Zeit keine andere *Neoporteria* geblüht, so daß ein Befruchtungsversuch nicht durchgeführt werden konnte.

Verfasser: Hans Till
A-4864 Attersee, Mühlbach 33

Bemerkungen über die Gattung **Rhipsalis** GAERTNER

Ignaz Knallinger

Mancherlei Vorurteile lassen dem Kakteenliebhaber die Haltung und Pflege von *Rhipsalis* und deren Anverwandte als schwierig, wenn nicht sogar aussichtslos erscheinen. Mißerfolge und schlechte Erfahrungen scheinen solche Ansichten zu bestätigen, was ich nun anhand dieses Beitrags zu widerlegen versuche.

Rhipsalis sind größtenteils Berg- und Nebelwaldbewohner aus südamerikanischen Ländern, vor allem aber aus den, der Atlantikküste vorgelagerten Bergzügen Südost-Brasiliens mit teils subtropischen bis gemäßigten Klimabereichen um 1500 m NN. Die Vertreter der Gattung *Rhipsalis* kommen hier in Gemeinschaft vieler Orchi-

deen, Tillandsien und anderer Bromilien vor, die in letzter Zeit großen Eingang in europäischen Sammlungen – auch teilweise in Kakteen-sammlungen – gefunden haben. Frischluftpflanzen sind sie alle. In stickigen Gewächshäusern und bei hoher Luftfeuchtigkeit wird deshalb die Freude nicht lange währen, denn die *Rhipsalideen* werden dabei gegen Pilzkrankungen anfällig. Entgegen verschiedener Angaben in der Literatur hinsichtlich hoher Pflégetemperaturen, ist *Rhipsalis* sehr anpassungsfähig.

Verschiedene Autoren waren zu Anfang unseres Jahrhunderts noch der Meinung, viele epiphytische Pflanzen seien Halbschmarotzer. Doch

Rhipsalis saxatile mit der radförmigen Blüte



Rhipsalis houlettiana hat eine Blütenform, die kleinen Glöckchen gleicht



diese Ansichten haben sich längst gewandelt, denn alle diese „Aufsitzer“ lassen den Saftfluß ihrer Wirtsbäume unangetastet. Sie erkoren sich den Raum im Geäst der Bäume, um genügend Licht zu erhalten und um in der Fülle der tropischen Umwelt, im Kampf um die Erhaltung der Art bestehen zu können. Die Wurzeln dienen dabei teilweise auch als Befestigung.

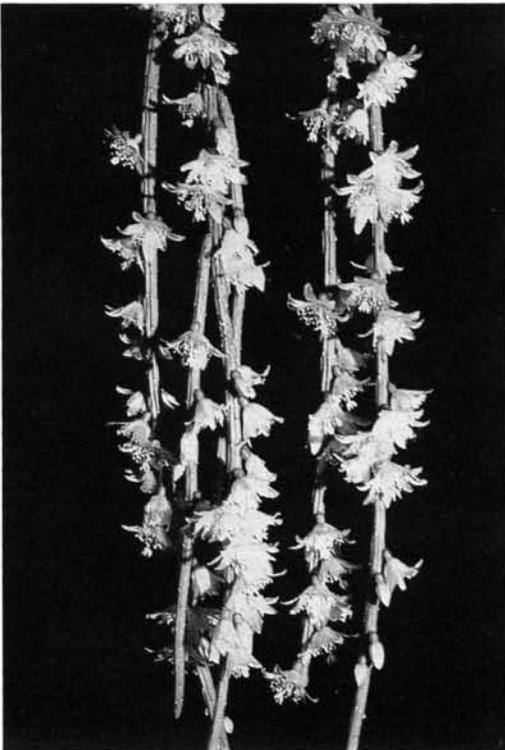
In der Kultur weicht *Rhipsalis* gegenüber terrestrischen Kakteen allerdings ab. Diese senken, wie alle Bodenpflanzen, ihre Wurzeln zur Verankerung, zur Wasser- und Nahrungsaufnahme ins Erdreich, in Felsspalten, brüchiges Gestein oder Sand. Epiphyten hingegen sind Hungerkünstler und leben vom Zufall der Natur, von Regenwasser und den winzigen Spuren der darin gelösten Nährstoffe, vom Wind herangetragenem Erdstaub, von Exkrementen vieler Kleintiere und Vögel. Im verzweigten Wurzelwerk sammeln sich herabgefallene Blätter, Holz- und Rindenteilchen, bilden im Laufe der Zeit Moder und Humus. Dieses Substrat aus organi-

schon Stoffen, locker zusammengefügt und von säuerlicher Reagenz, hält lange die Feuchtigkeit, läßt so kürzere Trockenzeiten überdauern und dient bei fortschreitender Humifizierung schließlich auch der Ernährung.

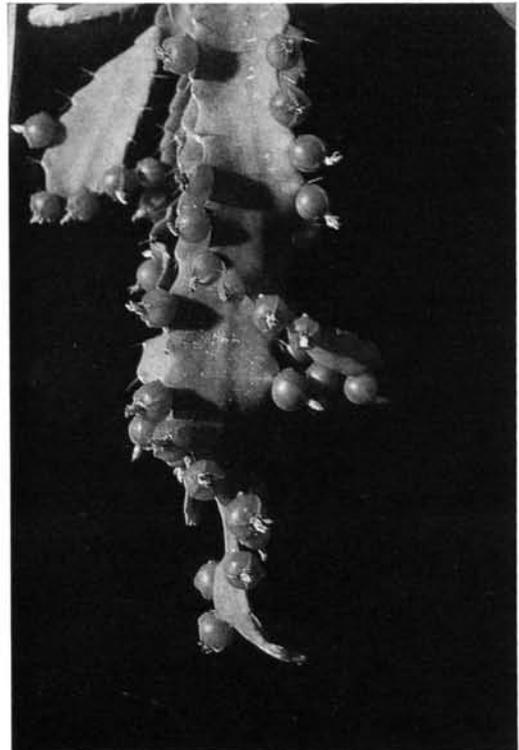
Somit liegt es nahe, daß wir bei der Haltung und Pflege von *Rhipsalis* die natürlichen Bedingungen berücksichtigen und entsprechend das Kultursubstrat locker und feuchtigkeitshaltend gestalten, ähnlich dem Orchideensubstrat, das verschiedene Orchideengärtnereien verkaufen. Es gibt allerdings viele Materialien, die sich zur Selbsterstellung von geeigneten Mischungen anbieten: Holzmulm, Sphagnum, zerkleinerte Föhrenrinde, verrottetes Buchenlaub, lockere Walderde, groben Fasertorfmulm um nur einige zu nennen. Auch Einheitserde kann verwendet werden, die es in Stadt und Land zu kaufen gibt. Ungeeignet hingegen ist schwere Kompost- und Lehmerde.

Rhipsalideen sind demzufolge genügsame, im Zimmer, Wintergarten oder Glashaus leicht zu

Rhipsalis lumbricoides



Reifende Früchte von *Acanthorhipsalis monacantha*



Der XII. IOS-Kongreß

Im vergangenen September hielt die Internationale Organisation für Sukkulentenforschung ihren 12. ordentlichen Kongreß in Reading (England) ab. Die Veranstaltung zeichnete sich durch ein ungewöhnlich reiches Vortragsprogramm sowie durch ein Symposium über den Schutz bedrohter Sukkulenten aus. Teilnehmer aus West- und Osteuropa, aus den USA, Mexiko, Kenya, Ghana usw. hatten Gelegenheit zu persönlichem Kontakt und wissenschaftlichem Gedankenaustausch, und nicht zuletzt verbanden sie sich in dem Bemühen, dem rapiden Rückgang der Sukkulentenflora in vielen Gebieten Einhalt zu gebieten. Rahmenveranstaltungen wie Ausstellungen, Filmvorführungen, Sammlungsbesichtigungen und dergleichen rundeten das Vortragsprogramm ab.

Bekanntlich sind in England die „anderen Sukkulenten“ besonders beliebt, und so befaßte sich diesmal die Mehrzahl der Vorträge mit diesen. H. Hartmann sprach über **Argyrodema**, F. Horwood über **Dorstenia** und über seltene afrikanische Sukkulenten, R. Moran über **Echeveria**, L. Newton über **Aloe** und über andere Sukkulenten in Westafrika. Kakteen wurden von J. D. Donald (**Sulcorebutia**, **Matucana aurantiaca**), A. F. H. Buining (**Melocactus**, **Discocactus**) und H. Friedrich (**Echinopsidinae**) im speziellen behandelt, während W. Cullmann, C. Glass, B. Fearn, H. J. Hilgert und H. Jacobsen floristische, ökologische und andere allgemeine Themen gewählt hatten.

Das Symposium wurde größtenteils in Kew (Royal Botanical Gardens) abgehalten, wo qualifizierte Fachleute der IOCN (International Organization for Conservation of the Nature) — World Wildlife Fund — die biologischen, organisatorischen und legislativen Grundlagen der Schutzmaßnahmen gegen die drohende Ausrottung so vieler und schöner Sukkulentenarten darlegten. Obwohl nationale und internationale Verordnungen, gewisse Aktivitäten

der IOCN und ein allmählich sich ausbreitendes Verantwortungsbewußtsein in aller Welt heute einige Ansatzpunkte für die Rettung der „Wunder der Wüste“ (Schwantes) bieten, waren die überwiegenden Eindrücke, insbesondere nach deprimierenden Berichten von standorterfahrenen Augenzeugen, recht pessimistisch. Einschränkungen des natürlichen Lebensraumes der Sukkulenten durch die Bevölkerungszunahme und deren Folgeerscheinungen sind unvermeidlich und können bestenfalls durch begrenzte Naturschutzgebiete etwas gemildert werden. Die gezielte Ausbeutung der Natur durch kommerzielle Aufsammler und deren Auftraggeber hat vielfach verheerende Formen angenommen. Europa, die USA und Japan als Haupteinfuhrländer der „Importen“ trifft hier eine schwere Verantwortung. Von Appellen an Händler und Verbraucher (Sammler) ist ebensowenig zu erhoffen, wie von den internationalen Handelsabmachungen (Export- und Importlizenzen). Die beste Möglichkeit, hier zu bremsen, besteht vielleicht in einer Massenerzeugung preiswerter Kulturpflanzen der bedrohten Arten, welche die Raub- und Schmuggelpraktiken finanziell unrentabel macht.

Es gibt Fälle, wo aussterbende Arten nur mehr in Kultur für die Zukunft bewahrt werden können. Die Institution der Schutzsammlungen der IOS muß in diesem Sinne neu überdacht werden. Auch die Erhaltung von konserviertem wissenschaftlichen Untersuchungsmaterial gewinnt neue Bedeutsamkeit. Die Mitgliederversammlung hat den alten Vorstand entlastet und in unveränderter Zusammensetzung wiedergewählt. Ein Sonderausschuß wurde mit der Wahrnehmung der Naturschutzaufgaben betraut. 15 Mitglieder wurden neu aufgenommen, womit der Mitgliederstand der IOS jetzt 123 beträgt. Der nächste IOS-Kongreß soll im September 1974 in Kalifornien stattfinden.

H. F.

Bemerkungen über die Gattung *Rhipsalis*

haltende Pflanzen, die zusammen mit den anderen Kakteenarten erst ein Gesamtbild der umfangreichen Kakteenflora vermitteln. Die Vielfalt der Formen, ihr zumeist eleganter hängender Wuchs, ihre Blühfreudigkeit insbesondere zur Winterszeit können dem Liebhaber viel Freude bereiten. Den schönen glocken- und radförmigen Blüten folgt sodann ein Fruchtansatz, der mit seinen perlmutt-, orange-, wacholder- und auch rosafarbenen Beerenfrüchten für viele Monate eine weitere Zierde bildet.

Diese Betrachtungen zeigen, daß es gar nicht so schwierig ist, mit *Rhipsalis* umzugehen. Guter Wille und eine liebevolle Pflege führen zum sicheren Erfolg.

Literatur:

W. Haage: „Freude mit Kakteen“.

Dr. E. Schäfer: „Über *Rhipsalis*“ in *KuaS* 1962, Seite 65

Verfasser: Ignaz Knallinger
D-8421 Hexenagger, Rehsteig 11

Neues aus der Kakteenforschung

Bedeutenden Cacteologen ist es nach langjährigen, schwierigen Versuchen nun endlich gelungen, bei Kakteen, außer der Form auch gewisse Eigenschaften wie Farbe, Blütezeit, Bestachelung etc. bereits im Sämlingsstadium vorzubestimmen; gewissermaßen Kakteen aus der Retorte.

Trotz großer Umstände ist es uns gelungen, die ersten Ergebnisse in untenstehendem Bild festzuhalten.

Aus der Tatsache, daß man sich vielleicht schon in wenigen Jahren den „Wunschkakthus“ quasi vom Fließband bestellen kann, erhoffen sich die Wissenschaftler ein Ergebnis ihrer Bemühungen um die Erhaltung der „natürlichen“ Arten an ihrem heimatischen Standort.

Redaktion

kommen. Die Wirksamkeit der Viren als Insektizid erscheint eingeschränkt, da bei den natürlicherweise erfolgenden Infektionen die erwachsenen Tiere schwerer erkranken und sterben. Bedenken bestehen jedoch vor allem hinsichtlich der Gefahren für Menschen und Säugetiere bei massivem Einsatz solcher Krankheitserreger. Worauf die artspezifische Wirksamkeit der Insektenviren — und damit ihre Gefährlosigkeit für den Menschen — beruht, weiß man noch nicht. Die Möglichkeit, daß es dennoch zu Krankheiten, wie etwa Krebs, kommen kann, läßt sich wohl kaum sicher ausschließen.

lufa

(„Deutsche Medizinische Wochenschrift“, 98, 1973)



Die ersten Ergebnisse jahrelanger Versuche. Der Vielfalt an Form und Eigenschaft sind keine Grenzen gesetzt. Durch künstliche Eingriffe in natürliche Vorgänge entstand diese kleine Kollektion.

Foto: A. Kaps, Graz/Osterreich

Viren als Insektizide?

Die in den USA erwogene erstmalige Anwendung eines Insektenvirus zur Bekämpfung schädlicher Insekten hat zu einer lebhaften Diskussion über Erfolg und Risiko dieser Maßnahme geführt. Gegenüber den verschiedenen chemischen Insektiziden hätten die in der Natur vorkommenden Insektenviren den Vorteil, nur auf eine ganz bestimmte Tierart einzuwirken. Aufgrund umfangreicher Beobachtungen kann man annehmen, daß diese kleinsten Krankheitserreger sich ausschließlich in Insektengeweben vermehren und Zellen von Wirbeltieren nicht anzustecken vermögen.

Inzwischen sind jedoch beträchtliche Zweifel aufge-

Auch „umweltfreundliche“ Beizmittel können Keimschädigungen bewirken

Daß auch bestimmte quecksilberfreie, also sogenannte „umweltfreundliche“ Beizmittel zu Keimschädigungen des gebeizten Saatgutes führen können, wurde von Wissenschaftlern der Bayerischen Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau nachgewiesen. Je nach Mittel und Keimbedingungen kann das Ausmaß einer Schädigung größer sein als bei den herkömmlichen Quecksilberpräparaten. Die Gefahr einer pflanzenschädigenden Wirkung von quecksilberhaltigen und quecksilberfreien Präparaten ist um so größer, je intensiver das Mittel auf den Keimling einwirken kann.

lufa

Oreocereen: 1. Etage bitte!

Paul Rosenberger

Ohne einen unserer vielen Hobbyfreunde kränken zu wollen, muß man doch wohl ohne weiteres zugeben, daß Gewächshausbesitzer sich in einem enormen Vorteil befinden. Die meisten dieser Begünstigten nutzen derartige Vorteile auch weidlich aus. Lassen Sie mich heute berichten, was auf mich überkam, durch ein wachsames Auge bei einem Freund, und was mir eine ganz außerordentliche Freude bereitet.

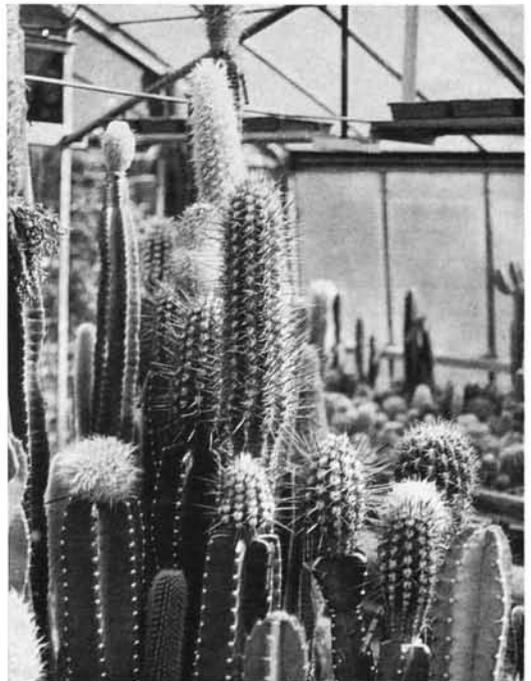
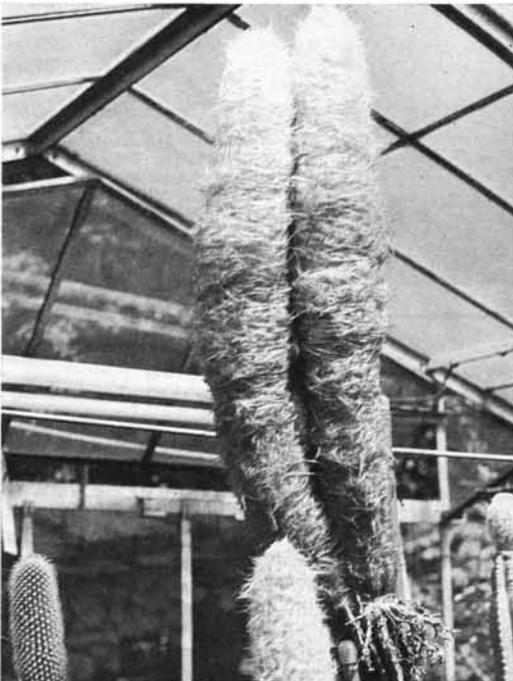
Vor Jahren wuchsen in meinem Gewächshaus eine ganze Reihe *C. peruvianus* heran. Schneller und immer mächtiger! Sie waren zunächst der ganze Stolz, weil so urwüchsig und immer schöner bestachelt. Dann wurden sie lästig. Sie näherten ihre neugierigen Scheitel dem Glasdach und drohten es zu sprengen.

Da wieder spielte der Zufall eine Rolle. Ein „Kakteen-Besuch“ in Süddeutschland zeigte mir, was man mit solchen Pflanzen machen kann. Abschneiden und als Pfropfunterlage für noch schönere Cereen benutzen. Gesagt, getan. Ein

kleiner Teil des Erfolges ist auf der Abbildung sichtbar, denn inzwischen bin ich als „Henker“ oder Kopfhäger unter die „Peruviani“ gefahren und habe sie hemmungslos mißbraucht.

Die sichtbaren Erfolge sind hauptsächlich aus ehemaligen Aussaaten von FR-Oreocereen (*hendriksenianus*, *celsianus* o. ä.) herangewachsen. und lehrten mich im Laufe kurzer Zeiträume das Staunen. Ihre Schönheit ist gewaltig. Nie zuvor sah ich solche Bestachelung und solch kräftigen Wuchs. Dabei gab es auch Entdeckungen (die noch nicht ausgewertet sind) insofern, als aus denselben Aussaaten verschiedene Pflanzen resultierten. Jahrelang hatten sie sich unscheinbar auf kleineren Spachianus-Unterlagen aufgehhalten und sahen zwar ganz nett aus, aber ergaben niemals solche überzeugende, strahlende Schönheit zum Besten.

Die Pfropf-Methode ist denkbar einfach: Gerader Schnitt bei Unterlage und Pfröpfung (der oft gerade Daumen-Endglied groß war),



Zentimeter 'ne Mark

Klaus Gerlinger

Anlässlich der JHV 1972 in Berlin besichtigten einige Kakteenfreunde aus der Bundesrepublik meine „Hütte“. Plötzlich ertönte eine Stimme, die sicher lange Zeit in Berlin eingefärbt wurde: „Kiek mal, Zentimeter 'ne Mark hatter auch!“ Neugierig geworden drängelte ich mich nach vorn, um zu sehen, welcher Pflanze dieser Ausspruch galt, und siehe da, es handelte sich um ein säuliges, braunbestacheltes Etwas, das bei mir auf den wohlklingenden Namen *Seticereus humboldtii* hört, aber wie ich mir sagen ließ, in weiten Teilen West und vor allem Süddeutschlands nur unter dem o. e. Namen bekannt ist. Nachdem sich der letzte Besucher verabschiedet hatte, kramte ich einen Zollstock aus dem Werkzeugkasten und legte meinem „Zentimeter 'ne Mark“ erst einmal die Elle an. Was soll ich Ihnen sagen, er brachte es auf 45 cm und 45,- DM hatte er vor einem Monat in der Kakteengärtnerei gekostet, da schlag einer lang hin!

Nun war mein Interesse geweckt, ich begann die verfügbare Kakteenliteratur zu durchforsten und bald hatte ich ihn auch mehrmals entdeckt. Zunächst in einem alten Backeberg-Buch¹ als *Cereus plagiostoma* Vaupel und unter dem da-

zugehörigen Bild stand: „Ganz selten, zum ersten Male lebend in Europa“. Die zweite Entdeckung gelang mir in einem 39 Jahre alten Exemplar „Der Kakteenfreund“². Hier ordnet Curt Backeberg unseren Freund ein unter die *Loxanthocerei* Backeberg. Unter dem dazugehörigen Foto steht der Name „*Binghamia Humboldtii* (*plagiostoma*)“. Möglicherweise stammt meine Pflanze aus Backeberg'schem Samen, denn auf dem verbliebenen Namensschild war der Artname *plagiostoma* noch gut lesbar. Jetzt zog ich noch das Kakteenlexikon³ zu Rate und finde hier bereits den *Seticereus humboldtii*, so wie er auch mir vertraut ist. Nach neuesten Untersuchungen des Blütenaufbaues und des Samens, stellt Buxbaum⁴ *Seticereus* zu *Matucana* und macht so aus dem Er eine Sie. Ich glaube, daß sich diese Erkenntnisse bald, nicht nur bei den Beziehern von Krainz „Die Kakteen“ durchsetzen werden.

Nachdem wir nun dem „Zentimeter 'ne Mark“ auf seinem Zickzackkurs durch die Literatur gefolgt sind, will ich noch über meine Kulturerfahrung berichten, man soll ja ohne Furcht in die eigenen Abgründe blicken. Von meinen 45

sehr wichtig nun: Aufsetzen der Leitbündel des Pfröplings – sehr eng – auf die kreisförmig verlaufenden Leitbündel der Unterlage, d. h. in aller Regel niemals genau zentral, vielmehr am Rand. Beschwerden der Pfröpfung mit zwei, durch ein Band oder Bast verbundene Bleigewichte oder schwerere Schraubenmuttern o. ä. 8–12 Tage in Ruhe lassen. Fertig.

Wählt man eine gute wüchsige Unterlage, d. h. ist der Scheitel richtig saftig grün und gut im Trieb, dann kennt man bereits nach 3–4 Wochen den Pfröpfung nicht mehr wieder.

Und nun kommen eines Tages die ersten Besucher und „zerfallen“ prompt in zwei Gruppen. Die ersten sagen: das sieht ja grausam aus, das ist ja völlig unnatürlich. Auf die zweite Gruppe achte ich persönlich wesentlich mehr, denn sie stellen fest, daß sie einen *Oreocereus* in dieser Schönheit noch niemals zuvor gesehen hätten.

Ich meine dazu, daß das schließlich der ganze Sinn des Unterfangens gewesen ist, weil wir in unseren Breitengraden solchen Wuchs in solch uriger Bewehrung überhaupt nicht anders erzielen können.

Die „Peruviani“ blühen übrigens unter der Pfröpfung lässig weiter. Die *Oreocereen* sicher auch – bloß bei mir noch nicht.

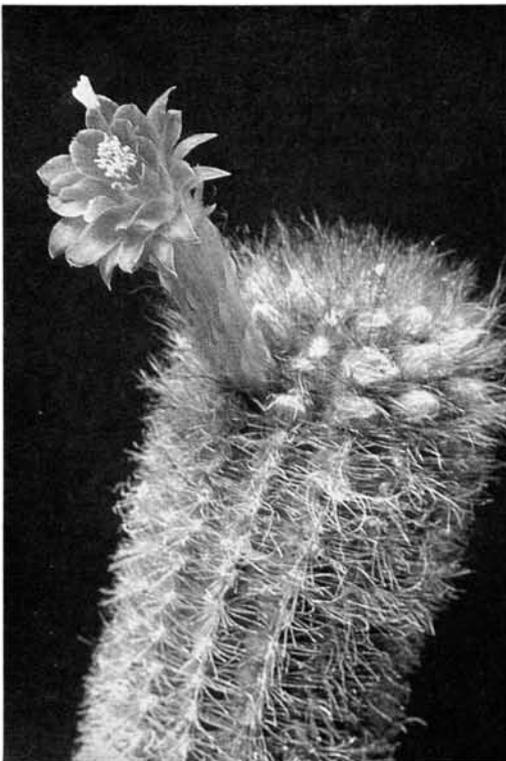
Jetzt darf ich mich abschließend noch bei dem Mann bedanken, der mir den Gedanken und die Anregung zur sogenannten „Hochpfröpfung“ vermittelte. Es war Herr Dr. Cullmann aus Marktheidenfeld. In dieser Zeitschrift hat er übrigens vor vielen Jahren auch darüber berichtet.

Verfasser: Dr. P. Rosenberger
D-4018 Langenfeld, Katzbergstraße 8

Zentimetern leben nämlich nur noch 5 und das kam so: Als ich meinen *Seticereus* oder meine *Matucana* (suchen Sie sich was aus) erwarb, war er gepfropft, die Unterlage schlecht bewurzelt und die Pflanze wirkte schon etwas verhungert. Durch den reichen Blütenflor im Frühling noch mehr geschwächt, konnte sich mein „Humboldtii“ auch nicht so recht aufpumpen und im Frühjahr 1973 fing er dann von der Unterlage her an zu faulen. Nun ist ja so etwas für den erfahrenen Pfleger kein Beinbruch, da wird geschnitten, desinfiziert und ... zack ... neu bewurzelt. Aber hier spielte der „Humboldtii“ nicht mit, er verfiel zusehens bis auf die letzten 5 DM – Verzeihung, Zentimeter natürlich.

Diese letzten 5 cm versuchte ich zu pflanzen, was sich als schwierig erwies, denn der Leitbündeldurchmesser des *Seticereus humboldtii* (ich kann mich einfach noch nicht an *Matucana* gewöhnen) betrug doch noch fast 2,5 cm so dicht unter der Spitze! Ich versuchte es mit der sogenannten Scheinpflanzung, wobei sich die Leit-

Matucana (Seticereus) humboldtii



bündel nur schneiden und kann sagen, daß die Sache offensichtlich geklappt hat. Ich habe die leise Hoffnung, daß aus meinen 5 cm bald wieder 10 werden. Wenn nicht, muß ich mich mit meinen *humboldtii* x *straussii*-Kreuzungen trösten, die ich zusammen mit dem „Echten“ erwarb und die noch schöner aussehen. Dabei kommt mir ein verwerflicher Gedanke: Wenn der *Seticereus humboldtii* eine *Matucana* ist, dann müssen sich meine *Matucanas* doch ebenfalls mit *Cleistocactus straussii* kreuzen lassen! Ich kann kaum das nächste Frühjahr erwarten. Erfahrungsgemäß kann man niemand vom Pfropfen abraten der darauf schwört, doch scheint es mir bei der *Matucana humboldtii* (so, jetzt ist es raus!) überflüssig, nur wer gerne die Zentimeter zählt kann es tun, setzt sich aber dem Verdacht aus, daß es ihm nur um die Märker geht. Auf die ersten Blüten muß man ohnehin lange warten. Wenn sie aber dann erscheinen, ist die Freude um so größer, denn sie sind ganz prächtig. In großer Zahl erscheinend, schief-saumig, weit öffnend und von sattem Purpurrot, die inneren Blütenblätter noch mit einem violetten Schimmer überzogen, also very nice indeed, wie die Italiener so sagen.

Leider kann ich Ihnen, lieber Kakteenfreund, dem ich den Mund wässrig gemacht habe, nicht sagen, wo es z. Zt. diesen Kaktus gibt, Sie müssen schon auf die Suche gehen, vergessen Sie dabei nicht Ihren Zollstock, sonst werden Sie über's Ohr gehauen. Wenn Sie dann beim Beschriften zwischen *Matucana* und *Seticereus* hin- und hergerissen, sich nicht entscheiden können, dann bedenken Sie doch einmal Folgendes: Fast alles um uns herum wird heute teurer ohne deshalb mehr, schöner und von der Verpackung abgesehen, größer zu werden (Autos eingeschlossen). Wie gut tut es da, etwas zu besitzen, das nur teurer wird, wenn es größer und damit schöner wird. Und was schreiben Sie nun auf Ihr Etikett? – Richtig: Zentimeter 'ne Mark.

Literatur:

- 1 Backeberg, Neue Kakteen, S. 76
- 2 Der Kakteenfreund Heft 11, Nov. 1934, S. 124
- 3 Backeberg, Kakteenlexikon, S. 405
- 4 Krainz, Die Kakteen, C Vb 1. 10. 73

Verfasser: Klaus Gerlinger
D-1000 Berlin 37, Sven-Hedin-Str. 37

Der Myriostigmen-Freund erzählt . . .

Endlich war mein sehnlichster Wunsch in Erfüllung gegangen: Ich war in Mexiko und sammelte selbst Myriostigmen. Natürlich wollte ich nicht Allerweltpflanzen, wie wir sie schon daheim in unseren Sammlungen haben; ich wollte Neuheiten, ausgefallene Sachen, extreme Varianten. Ich hatte Glück. Beim Besteigen einer Anhöhe stieß ich etwas unter dem Gipfel auf eine breite Mulde. Sie war hangwärts offen und der Boden dadurch verhältnismäßig trocken. Hier standen nun – ein einmaliges Erlebnis – Hunderte von Myriostigmen, ein Teil dicht, ein Teil mäßig beflockt, die meisten ohne Flöckchen, alle dreirippig. Genauer: fast alle. So wie ich daheim schon so oft auf klebestandenen Wiesen, nach einigem Suchen ein vierblättriges Kleeblatt gefunden hatte, so fand ich nun hier bei genauem Umsehen, zu meiner größten Freude unter den vielen dreirippigen eine vierrippige Pflanze – also gewissermaßen ein Glücksmyriostigma. Diese Entdeckung wollte ich natürlich im Bild festhalten. Als ich einen geeigneten Ausschnitt – am Rande die vierrippige Pflanze – im Sucher meiner Kamera hatte, drückte ich auf den Auslöser. Es machte „Klick“ – und ich erwachte aus meinem schönen Traum. Die größere Überraschung sollte allerdings erst noch folgen: Auf dem Film fand ich später eine Aufnahme, die es mir nun möglich macht, in Wort und Bild von meiner merkwürdigen Traumreise zu erzählen.

R. G.



Links oben ist das seltene (!) vierrippige *Astrophytum myriostigma* zu erkennen.

NEUES AUS DER LITERATUR

Sukkulenten von Erik Haustein, 141 Seiten, 15 Farbfotos und 35 Schwarzweißabbildungen, Lehrmeisterbücherei Nr. 871, Albrecht Philler Verlag, Minden, Preis DM 8,—.

Während allgemein bei den Blumenliebhabern viele Dickblattgewächse wie z. B. Agaven, Aloen, Echeverien, Haworthien und Gasterien eine relativ große Popularität genießen und vielfach für „Kakteen“ gehalten werden, finden sie merkwürdigerweise unter den engagierten Kakteenfreunden weniger Anklang. Der Verfasser sieht die Hauptursache hierfür in dem weitgehenden Fehlen von geeigneter Information über diese häufig recht interessanten Pflanzen. Aufgrund ihrer ungeheueren Mannigfaltigkeit und Formenfülle fällt es selbst Fachleuten schwer, einen umfassenden Überblick zu haben und nur in botanischen Gärten finden sich repräsentative Sammlungen.

Tatsächlich sind im Verhältnis zu der recht umfangreichen Kakteenliteratur die Veröffentlichungen über die anderen

Sukkulenten zahlenmäßig äußerst gering und vom Preis her nicht auf den Anfänger zugeschnitten. Den Verfasser und dem Philler-Verlag ist es nun zu verdanken, hier Abhilfe geschaffen zu haben. Mit dem Lehrmeisterbuch Nr. 871 wird eine für jeden Geldbeutel erschwingliche Orientierungshilfe über diesen komplexen Bereich gegeben. Besonders hervorzuheben ist neben der erstaunlich reichhaltigen Behandlung der einzelnen Familien die leicht verständliche Art der Darstellung und besondere Berücksichtigung der Liebhaberbelange, während bewußt die Kulturanweisungen kurz gehalten wurden, sofern sie sich von den allgemeinen Pflegemaßnahmen, wie sie von den Kakteen bekannt sind, nicht unterscheiden.

Sicherlich ist dieses Büchlein eine nützliche Ergänzung der Fachliteratur und wird manchen zu einer näheren Beschäftigung mit den anderen Sukkulenten anregen.

Ref. Manfred Fiedler

Der Tip für die Praxis

Schädlingsbekämpfung einmal anders

Beatrice Potocki-Roth

Welcher Kakteenfreund hat sich nicht schon des öfters über Schädlinge, die seine Kakteen immer wieder befallen, aufgehalten? – Spinnmilben, Schmierläuse, Wurzelläuse sowie die heimtückischen Wurzelneematoden kennt bestimmt jeder. Und welche Schäden diese Tierchen anrichten, brauche ich nicht besonders zu erwähnen! Wie mancher Kaktus deswegen im Mülleimer gelandet ist, kann man höchstens vermuten! Und so mancher seufzt vielleicht im stillen: ach, wie schön wäre es, wenn es diese üble Gesellschaft nicht gäbe! Doch leider nützen solche Wunschträume nichts. Man muß etwas gegen diese Schädlinge tun! Und so greift man halt eben zu den handelsüblichen Giften (es gibt ihrer ja so viele) spritzt und gießt dieses bedenkliche Zeug drauflos. Man hofft, daß es etwas nützt. – Die Kakteen und wir haben dann wohl für eine Zeitlang Ruhe. Allerdings nur so lange, bis sich eine neue Schädlingspopulation aufgebaut hat. Und dann fängt die mühevolle und nicht ungefährliche Prozedur des Spritzens und Gießens von vorne an. Mit der Zeit aber sind die Schädlinge möglicherweise gegen das Gift, das wir anzuwenden gewohnt sind resistent geworden, wie das zum Beispiel von den Spinnmilben nur zu bekannt ist. Und jetzt ist der Augenblick gekommen, da wir vielleicht einsehen, daß diese Spritzerei und Gießerei auf die Dauer nicht genügen, und wir sehnen uns nach einem Mittel, das hundertprozentig wirkt.

Dieses Problem beschäftigte auch mich seit langem. Ich stellte mir vor, daß man eine Umweltbedingung herbeiführen müßte, die den Schädling nicht überleben läßt, die aber den Kakteen nicht schadet. – Kälte, oder das Gegenteil, extreme Wärme, wäre vielleicht die Lösung? – Den ersten Gedanken ließ ich fallen, denn die meisten Kakteen gehen in extremer Kälte zugrunde. (Eine Ausnahme bilden nur die winterharten Kakteen.) Also blieb mir die extreme Wärme übrig, und damit experimentierte ich. Und zwar nahm ich das Wasser zu Hilfe. Ich

wußte aus Erfahrung, daß dieses Element den trockenheitsliebenden Schädlingen abhold ist. Denn, wo Kakteen häufig abgebraust werden, gibt es wenig Schädlinge. – Und wenn nun das Wasser heiß ist, sagte ich mir, so heißt, daß es die Schädlinge samt den Eiern tötet? – Ich versteifte mich auf diese Idee und entwickelte daraus das Heißwasserverfahren. Dies ist eine physikalische Methode. Dabei wird folgendermaßen vorgegangen:

Die mit Schädlingen befallenen Kakteen, die im Topf bleiben, werden zunächst durchgegossen und mit lauwarmem Wasser abgebraust. Je nach Anzahl der Kakteen, stellt man dieselben entweder ins Lavabo, in einen Kübel, oder sonst in einen geeigneten Behälter. Man läßt warmes Wasser (ca. 40 Grad C) langsam einfließen, bis das Wasser einige Zentimeter über dem Scheitel der größten Kakteen steht. Alsdann läßt man sehr warmes Wasser nachfließen. Wenn das Bad eine Temperatur von ca. 55 Grad C erreicht hat, läßt man die Kakteen während der Dauer von 10 Minuten darin stehen. (Es ist darauf zu achten, daß während dieser Zeit die Temperatur von mindestens 55 Grad C beibehalten wird.) Ferner ist es wichtig, daß das Thermometer ziemlich tief ins Wasser eingetaucht wird, denn für unsere Messungen ist die Temperatur der unteren Wasserschichten maßgebend. – Um Verbrennungen zu vermeiden, sollte das Bad nicht länger als 10 Minuten dauern. Nach dieser Prozedur wird das Wasser langsam bis auf ca. 25 Grad C abgekühlt, indem man kaltes Wasser nachfließen läßt, und die Kakteen werden herausgenommen. Bitte jetzt die Kakteenkörper nicht anfassen! – Auch sollte der Kakteenkörper während der Behandlung nirgends aufliegen, sonst entstehen später häßliche Stellen. (Dies gilt hauptsächlich für solche Kakteen, die ihres Längenwachstums wegen nicht gestellt werden können.) – Nach der Behandlung werden die Kakteen an einen temperierten, vollschattigen und vor Zugluft geschützten Platz

in einem entsprechenden Raum gestellt. Der Standort der Kakteen muß während einiger Wochen vollschattig sein, bis sich die Kakteen vom Hitze-Schock erholt haben. „Freilandkakteen“ stelle man erst ein paar Wochen nach der Behandlung wieder ins Freie.

Eine einmalige Behandlung genügt. – Die Kakteen sind selbstverständlich vor einem neuen Schädlingsbefall zu bewahren, sonst ist alle Mühe umsonst gewesen! – Geschieht es, trotz aller Vorsicht dennoch, daß die Kakteen abermals von Schädlingen befallen werden, muß man mindestens ein halbes Jahr – besser wäre ein Jahr – zuwarten, ehe man die Kakteen erneut behandelt.

Dieses Verfahren schadet den Kakteen nicht. Im Gegenteil, diese haben nach der Behandlung ein frisches Aussehen. Auch junge Kakteen sowie unbewurzelte Stecklinge, ja selbst wurzelranke Kakteen ertragen diese Methode. Auch wird die Blühwilligkeit dadurch nicht beeinträchtigt. – Ich hatte zum Beispiel am 19. Februar des vergangenen Jahres eine schmierlausbefallene *Rebutia* behandelt. Am 15. März stellte ich den Kaktus ins Freie, und im Mai erfreute mich dieser mit herrlichen Blüten. Das Heißwasserverfahren kann man während des ganzen Jahres durchführen. Man muß jedoch einen wichtigen Punkt beachten: Kakteen, die im Freien stehen, sind einige Wochen vor der Behandlung ins Zimmer zu stellen. Wird diese Maßnahme unterlassen, kann es sein, daß die Kakteen Verbrennungen abbekommen (hauptsächlich im Herbst). – Am besten lassen sich „Zimmerkakteen“ behandeln. Die Monate Januar/Februar sind meines Erachtens die günstigsten Zeitpunkte.

Dieses Verfahren bietet folgende Vorteile: Es vernichtet alle Schädlinge, gleich welcher Art, samt Brut. Es ist einfach, denn man benötigt hierfür nur heißes Wasser und einen Wasserthermometer. Es ist sauber und geruchlos, und es kann von jedem vorgenommen werden. Ausserdem ist es für Sie und Ihre Familie absolut ungefährlich, da keinerlei Gifte angewendet werden. Und was auch noch wichtig ist, handelt es sich doch zuletzt um eine eher umweltfreundliche Methode, die uns deswegen schon ansprechen sollte.

Verfasser: Beatrice Potocki-Roth
Birsigstr. 105, CH-4054 Basel

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30;
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23;
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
5242 Birr, In den Wyden 3;

Redakteur:

Dieter Hönig, D-7820 Titisee-Neustadt,
Ahornweg 9, Telefon 076 51 / 480

Satz und Druck:

Steinhart KG,
7820 Titisee-Neustadt, Postfach 1105

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Printed in Germany.

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Wattenscheid
Michael Freisager, Maur
Alfred Fröhlich, Luzern
Dr. H. J. Hilgert, Schloß Ricklingen
Ewald Kleiner, Markelfingen
Klaus J. Schuhr, Berlin
Matthias Schultz, Burladingen
Dieter Supthut, Zürich
Susanne Voss-Grosch, Balzhausen

Zum Vormerken!

Die **16. Internationale Bodenseetagung der Kakteenfreunde** findet dieses Jahr am Samstag, den 7., und Sonntag, den 8. September, nicht mehr direkt in Bregenz, sondern in Lochau statt. Die Bahnstation Lochau liegt ungefähr in der Mitte der Strecke Bregenz — Lindau. Als Tagungsort wurde das Hotel Baumle bestimmt, das gegenüber dem Bahnhof an der Durchgangstraße Bregenz — Lindau liegt.

Bitte merken Sie sich den Termin vor. Das ausführliche Programm wird voraussichtlich im Juliheft bekanntgegeben.

Franz Lang, Dornbirn

Vom **18. April bis 14. Oktober 1974** findet in Wien die „**WIG 74**“ statt. Sie trägt die vielversprechende Bezeichnung: „Größte Gartenschau der Welt“. Über 10 Millionen Pflanzen aus aller Welt werden die Besucher erfreuen. Allein in den Hallen mit einer Gesamtfläche von 16500 m² werden umfangreiche gärtnerische Fachausstellungen gezeigt.

Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Auflage ist ein Prospekt des Verkehrsamtes der Stadt Nürnberg beigelegt. Es lädt ein zur 25. Jahreshauptversammlung der DKG, seit der Wiedergründung im Jahre 1949.

engel's **SCHNELL-KOMPOST-KÄSTEN**



NEU!

aus 25 mm starkem, hotzfarbigem, doppelwandigem HOSTALIT-Z mit Kompost-Beschleuniger

Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere Gratis-Information!

ENGEL, 8069 Rohrbach

Gutschein Nr. 8



KLEIN-ANZEIGEN

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Suche Kontakt mit Kakteenliebhabern und Botanischen Gärten zwecks Erfahrungsaustausch mit winterharten Opuntien; Andreas P. Sokolow, Vorsitzender der Gesellschaft der Kakteenfreunde in Kasachstan, 480023 Alma-Ata, Chlennaja 2a, UdSSR.

Suche KuaS 1967 Heft Nr. 12: Karl Oehme, D-3411 Katlenburg, Herzberger Str. 1.

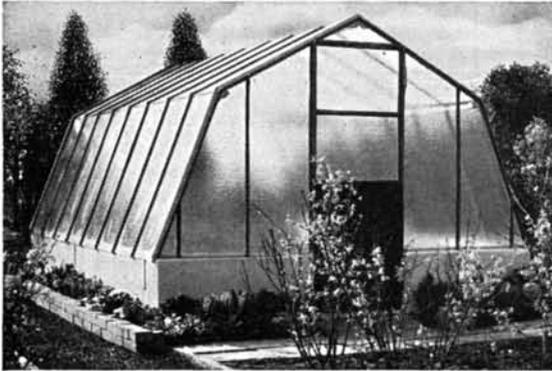
Suche Kontakt zu Kakteenfreunden zwecks Erfahrungsaustausch; Elisabeth Zeller, D-5100 Aachen, Försterstraße 19, Telefon 3 51 24.

Suche (Kauf/Tausch) folgende Epiphyllum-Hybriden: „Heureka“, Phyllocactus „flore pleno“, „Königin“ (Knebel-Nr. 92, 93, 94). Eckhard Meier, Mitglied der E. I., D-6540 Simmern, Liselottestraße 23.

Gesucht werden grüne Pflanzenkartekarten, wie sie früher von Herrn Runck, München, vertrieben wurden. Angebote erbeten. Eduard Salzgeber, D-8961 Dietmannsried, Kirchplatz 4.

Suche Haage / Sadovsky „Kakteen-Sterne“. Angebote mit Preisangabe erbitet: Klaus Petitjean, D-6520 Worms, Im Pfaffenwinkel 12.

„The Succulent Euphorbiae“ von White, Dyer und Sloane dringend gesucht. Winfried Klaus, D-1000 Berlin 46, In den neuen Gärten 10.



HOBBY-GEWÄCHS-HAUS die Krönung des Gartens

Was man von seinem Hobby wissen muß, wird zu jedem **HOBBY® - GEWÄCHSHAUS** mitgeliefert.

Die Erfahrungen alter Gartenfreunde werden von Terlinden für neue Hobby-Gärtner gesammelt, damit zur Freude der Nutzen kommt. Stabile Stahlkonstruktion, ca. 2,50 m breit ab **DM 865,-** u. ca. 3 m breit ab **DM 810,-**. Die Preise verstehen sich **einschl. Glas a. W. incl. MwSt.** Viele Zusatzeinrichtungen und verschiedene Gewächshausgrößen lieferbar.

Fordern Sie ausführlichen Farbprospekt an!

Peter Terlinden Söhne GmbH & Co KG
Abteilung 1, 4232 Xanten 1 / Birten, Telefon (0 28 02) 20 41

ca. 2,50 m breit

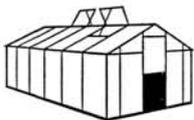
865.-

DM
a. W.
einschl.
MwSt.

ca. 3 m breit

810.-

DM
a. W.
einschl.
MwSt.



Klein- gewächshaus Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion.

Maße: Breite 3 m, Länge 4,50 m, einschließlich beidseitiger Stellagen in feuerverzinkter Ausführung. Glas und Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür mit Türgriff und Schlüssel und serienmäßiger Schwitzwasserrinne, komplett einschließlich MwSt. 1674,- DM

Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG

6369 Massenheim/Ffm., Homburger Str. 48
Telefon 0 61 93 / 4 24 44

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam / Holland
Kakteen u. Sukkulente

Bitte neue Samen- und Pflanzenliste 1974 anfordern.

Diese Inseratgröße

kostet nur

DM 16.—

+ Mehrwertsteuer

Sonne des Südens und Kakteen

Das Hotel Paradiso in Laigueglia bei Alassio, via dei Pini 1, Telefon 0182 / 49285, Telex 27309 (bei Anglerican-Alassio) empfiehlt sein Haus als Urlaubsaufenthalt an der italienischen Riviera. Kakteen, Agaven, Sukkulente und Bromelien, Garten mit über 1400 Arten, verbinden Urlaub mit Hobby. Gutbürgerliches neues Haus 2. Kategorie, ruhig am Meer. Vollpension ca. 6000/8500 Lire. Bei Halbpension 1500 Lire Nachlaß. Geöffnet Ostern und vom 10. 5. bis 15. 10. Man spricht gut deutsch.

Bitte verlangen Sie Hotel-Prospekte.

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf, farbwahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU - Abt. B 11
D-894 Memmingen



SPI

SÜD-PFLANZEN-IMPORTE

D 6200 WIESBADEN-ERBENHEIM

Rennbahnstraße 8 Telefon (061 21) 700611

Aktuelles Angebot: LOBIVIEN

Neue, seltene und interessante Arten

Lobivia

aguilari Vasquez sp. n.,	
aurantiaca	7,—/10,—
aureoilacina	8,—/15,—
arachnacantha	
v. sulphurea	4,—/ 6,—
caineana	8,—/12,—
lateritia	6,—/18,—
muhriae	5,—/10,—
pojoensis	6,—/10,—
tarabucensis	7,—/12,—
taratensis Card.	8,—/12,—
v. leucosiphus	6,—/12,—

wrightiana	4,—/15,—
zecheri Rausch	6,—/12,—
v. fungiflora Braun	6,—/10,—

Rot blühende Pseudolobivia

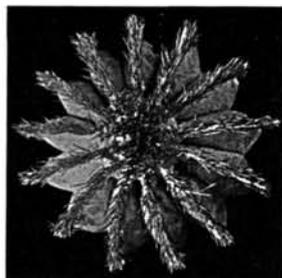
calorubra	7,—/12,—
toralapana	8,—/12,—
torrecillacense	4,—

Für unsere Echinopsis Hybriden können wir wegen der starken Nachfrage zur Zeit nur Vorbestellungen zu späterer Lieferung entgegennehmen!

... und aus
diesem Heft:

Pygmaeocereus bylesianus, rowleyanus; Oreocereus hendriksenianus und ein umfangreiches Lobivien- und Echinopsis-Sortiment.

su-ka-flor W. Uebelmann 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 057/6 4107



Sehr geehrte Kunden!

Viel Erfreuliches konnte ich Ihnen in den letzten Monaten an dieser Stelle berichten, über eine unvergessliche Reise, über ein herrliches Land, und von Kakteen die ich dort gesammelt und bewundert habe. Mit vollem Elan ging ich zuhause wiederum an die Arbeit, wie wenn 100 Tage Brasilien Ferien gewesen wären, doch es war viel Mühe, Sorge um Gesundheit und harte Strapazen.

Daß ich die vielen seltenen Pflanzen für Sie gesammelt habe, sehr geehrte Kunden, ist Ihnen sicher bewußt, und daß eine beschwerliche Reise gemacht wird, nur um unsere Kunden mit Neuheiten und Seltenheiten zu beliefern, versteht sich von selbst. Wenn auch unsererseits viel unternommen wird, Sie mit allem Möglichen zu verwöhnen, am Ende geht es doch über unsere Kräfte. Wir mußten uns daher, wenn auch schweren Herzens entschließen, **ab sofort den Versand von Pflanzen an Liebhaber einzustellen.**

Betriebstechnische, wie auch personelle Gründe, vor allem aber unser enormer en Gros Verkauf, haben uns dazu bewogen.

Unsere Gewächshäuser sind übervoll von Liebhaberpflanzen aller Arten, bitte besuchen Sie uns. Montags bis Samstags 7,00-12,00 Uhr 13,30-18,00 Uhr. Sonntags geschlossen. Wir danken für Ihr Verständnis.

su-ka-flor - der Grossist mit der größten Auswahl!

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (07151) 58691

Euphorbia acruensis	DM 3,— bis 50,—	Espositoa ritteri cirstata ϕ	7,— bis 12,—
resinifera	3,— bis 10,—	Espositoa ritteri cristata ϕ	7,— bis 12,—
triangularis	3,— bis 45,—	Gymnocalycium horstii ϕ	5,—
Cleistocactus strausii cristata ϕ	7,— bis 10,—	Opuntia robusta	25,—
Echinocactus grusonii	25,— bis 35,—	sanguinea	1,— bis 6,—

Wir würden uns freuen . . .

wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteenammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

LAVALIT

löst alle Bodenprobleme!
2 kg Proben u. Anleitung
für DM 3.- in Briefmarken

Schängel-Zoo,
54 Koblenz Eiltzerhofstr. 2
Tel. 31284

Auch für Aquarien
hervorragend!

VOLLNÄHRSAFZ

nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u.a. Sukkulenten.

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborart.
8399 NEUHAUS / Inn

Kakteen-Literatur von Buchhandlung Ziegler

1000 BERLIN 30 Potsdamer Straße 180/2 Ruf (0311) 2162068